GartenBox
Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U.

GREEN 4 CITIES

STADTOASE
AUF DEM WEG NACH SMART PÖLTEN

STADT OASE

Grüne Innovationen Stadtoasen & Trittsteine

Bericht zu den geplanten und umgesetzten grünen Innovationen in St. Pölten

FFG Forschung wirkt.
klima+ energie fonds

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

IMPRESSUM

Projekt: **STADTOASE – Auf dem Weg nach Smart Pölten**
Grün- und Freiraumgestaltung als dynamisches Entwicklungsfeld
für Lebensqualität durch soziale Innovationen
https://www.stadt-oase.at/
FFG-Nr. 864964

Bericht: **Grüne Innovationen – Stadtoasen & Trittsteine**
Bericht zu den geplanten und umgesetzten grünen Innovationen in St. Pölten

Medieninhaber, Herausgeber und Sitz der Redaktion:
Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U.
Schönbrunner Straße 59-61/10, 1050 Wien
Tel.: +43 1 2313509
E-Mail: office@dopheide.at
Website: http://www.dopheide.at

Autoren und Autorinnen: Johannes Anschober, Andreas Berger, Anastasia Dopheide, Ralf Dopheide, Tatjana Fischer, Barbara Kainz

Zitiervorschlag: Anschober, Johannes; Berger, Andreas; Dopheide, Anastasia; Ralf Dopheide; Fischer, Tatjana; Kainz, Barbara: Grüne Innovationen Stadtoasen & Trittsteine. Bericht zu den geplanten und umgesetzten grünen Innovationen in St. Pölten. Online verfügbar unter https://www.stadt-oase.at/deliverables/D4.1_E6.1_Trittsteine_und_Stadtoasen.pdf, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, nicht kommerziell (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. & Green4Cities) – Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren sowie des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Wien, April 2020

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBER DAS FORSCHUNGSPROJEKT STADTOASE 5

EINLEITUNG 6

METHODIK 6

DURCHFÜHRUNG 9

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUR BÜRGERINNENBETEILIGUNG – KICKOFF 1.9.2018 9

Robinson-Spielplatz – ErlebnisReich, PflanzenReich, AbenteuerReich 11

Schillerplatz – LiterNatur 12

Kremsergasse/Innenstadt 13

Bahndamm der Mariazellerbahn – Schulwegbegrünung 14

Beserlpark – Jeder Mensch hat hier Platz! 15

Bischofsteich – Barfußgarten, der urbane Fußabdruck 16

Traisenufer – Platforms for connecting 17

Promenade 18

Sonnenpark als Fixstarter (Kinder-Klima-Forschungslabor) 18

PLANUNGSWORKSHOPS 19

Stadtoase Robinson Spielplatz 19

Stadtoase Schillerplatz 20

Stadtoase Kremsergasse/Innenstadt 21

Stadtoase Beserlpark 21

BAUWORKSHOPS 22

Stadtoase Robinson Spielplatz 23

Stadtoase Schillerplatz 26

Stadtoase Innenstadt 28

Stadtoase Sonnenpark 31

ZIELGRUPPESPEZIFISCHES PLANEN UND BAUEN 32

Stadtmöbel – eine Kooperation mit der HTL St. Pölten 33

Stadtoase dieBOX 35

Jugendzentrum Steppenwolf 36

INTERNE BAUTAGE 36

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

EIN URBANER LEHRPFAD DURCH ST. PÖLTEN 37

STADTOASEN & TRITTSTEINE: KONKRETE UMSETZUNGEN 39

1 STADTOASE JUGENDZENTRUM STEPPENWOLF 39

2 STADTOASE INNENSTADT 41

3 STADTOASE SCHILLERPLATZ 47

4 STADTOASE ROBINSON SPIELPLATZ 52

5 STADTOASE DIEBOX COWORKINGSPACE 59

6 STADTOASE SONNENPARK 61

STADTOASEN & TRITTSTEINE (NICHT UMGESETZT) 66

STADTOASEN NICHT QUALIFIZIERT 83

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 84

QUELLENVERZEICHNIS 89

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

ÜBER DAS FORSCHUNGSPROJEKT STADTOASE

Der Klimawandel ist mittlerweile überall spür- und messbar – auch in Österreich. Im städtischen Bereich drückt er sich in Hitzeinseln aus, weitgehend stark versiegelten Arealen, die sich im Sommer stark aufheizen. Außerdem ist auch die Förderung des sozialen Zusammenhalts im von Vereinzelung geprägten urbanen Raum ein großes Thema der Gegenwart. Außerdem ist auch die Förderung des sozialen Zusammenhalts im von Vereinzelung geprägten urbanen Raum ein Thema der Gegenwart.

Um auf Herausforderungen wie diese zu reagieren, eignen sich **Smart-Cities-Konzepte**. Hier geht es darum, Städte so zu gestalten, dass ein Leben orientiert an den Werten Umweltbewusstsein und soziale Verantwortung erleichtert wird. Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Reduktion von Emissionen sind hier genauso Schlagworte wie Inklusion, Barrierefreiheit und Nahversorgung.

In diesem Sinn und mit Fokus auf **innovative Grün- und Freiraumgestaltung** wurde von der Stadt St. Pölten und dem Verein Smart Pölten BürgerInnenbeteiligung in Zusammenarbeit mit 13 weiteren PartnerInnen aus St. Pölten, Wien und Linz das **Smart-Cities-Forschungsprojekt Stadtoase** initiiert: In der niederösterreichischen Landeshauptstadt St. Pölten sollten zwischen Jänner 2018 und Juni 2020 **gemeinsam mit der Bevölkerung** Stadtoasen geschaffen werden, die sich durch

- **den Einsatz grüner, innovativer Technologien und dadurch kühlende Effekte und**
- **einen hohen sozialen Innovationsgrad / ein besonderes Kommunikationsangebot**

auszeichnen. Diese urbane grüne Infrastruktur sollte sich von Nord nach Süd durch die ganze Stadt ziehen und damit in den Bereichen Umwelt & Soziales einen messbaren Impact erzeugen. Zu den Zielgruppen, die besonders im Fokus standen, zählten ältere Menschen sowie Kinder.

Es waren Inseln in folgenden Kategorien geplant:

- Mobiles Urban Pocket Gardening, Floating Gardens
- Demonstrationen der „essbaren Stadt“
- Grüne Wände / grünes Stadtmobiliar
- Klimaforschungslabor für Kinder
- freien Initiativen, die sich für eine smarte grüne Stadt einsetzen

Folgende Auswahlkriterien für die Standortwahl gab es: Art der mikroklimatischen Beeinflussung, Zugänglichkeit, Einzugsgebiet und Zentralität der Fläche sowie Nutzung (für z.B. Wohnen oder Arbeiten). Ganz wesentlich war bei der Frage nach Ort und Ausgestaltung aber der Wunsch der BürgerInnen. Es sollte bottom-up – partizipativ – in Planungs- und Bau-Workshops mit den St. PöltnerInnen und mit StakeholderInnen und ExpertInnen entschieden und gehandelt werden.

Um die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt in diesem **„Living Lab“** zu prüfen und die Prozessinnovationen reproduzierbar zu machen – ein Modell für Smart-Cities-Prozesse abzuleiten, sollten digitale und klassische Monitoring- und Dokumentations-Tools zum Einsatz kommen. Eine Stadtoasen-App sollte basierend auf Befragungen und Mikroklima-Messungen den Impact der Oasen zeigen sowie durch Abbildung von deren Genese Nachahmungseffekte generieren. Weiters sollten die Wünsche der BürgerInnen in begleitenden Fokusgruppengesprächen, bei Workshops sowie mittels Fragebögen analysiert werden.

Link zur Projekt-Website: https://www.stadt-oase.at

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

EINLEITUNG

Das vorliegende Dokument bietet einen Überblick der sogenannten grünen DEMO-Trittsteine, die im Projekt **STADTOASE – Auf dem Weg nach Smart Pölten** konzipiert**,** geplant und gebaut wurden. Hierbei wird die Genese, vom weißen Blatt Papier, über die unterschiedlichen Entwurfs- und Planungsstufen bis zur Errichtung und Pflege je Trittstein im Detail beschrieben.

In allen Phasen des Projektes lag der Fokus konsequent auf dem prozessimmanenten Erzeugen von sozialen Innovationen mit breitem social impact. Konkrete Elemente der traditionellen sowie innovativen Grün- und Freiraumgestaltung bieten hierfür eine Grundlage. Diese werden als sogenannte „Trittsteine“ durch einen auf empowerment basierenden BürgerInnen- Beteiligungsprozess in St. Pölten an mehreren Standorten, folgend als „Oasen“ bezeichnet, umgesetzt.

METHODIK

Es wurden bereits in der Projektantragsphase fünf Standorte ausgewählt, die sich von Nord nach Süd wie ein grüner Pfad durch die Stadt St. Pölten ziehen: Vom Wirtschaftshof durch die Innenstadt zum Rathausplatz und Schillerplatz, dem Hammer-Park als Zentrum bis zu dem südlich gelegenen Sonnenpark.

Im Laufe des Projekts stellte sich heraus, dass diese Standorte nicht den BürgerInnenwünschen, den Wünschen des Vereins Smart Pölten sowie den Wünschen der Stadt entsprachen. Der Wirtschaftshof wurde als zu abgelegen empfunden, für den Schillerplatz gab es seitens der Stadt schon ein fertiges Konzept zur Neugestaltung. Der Hammerpark verfügte schon über eine Vielzahl an Ausstattungen und Nutzungen und gerät daher tlw. an Wochenenden an seine Kapazitätsgrenzen. Der Sonnenpark und der Rathausplatz waren allgemein beliebt. Daher fällte das Projektteam/die Projektleitung die radikale Entscheidung erneut auf Standortsuche zu gehen und BürgerInnen entscheiden zu lassen, wo Oasen entstehen sollen. Dafür fand am 1. September 2018 die Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung statt. Es gab unterschiedliche Möglichkeiten Oasenvorschläge einzubringen, auch Green4Cities, Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. – GartenBox und die Stadt St. Pölten brachten ExpertInnenvorschläge ein.

Die ExpertInnenvorschläge von Green4Cities basierten auf einer umfangreichen klimatischen Potenzialanalyse. Mittels Fernerkundungs-Methoden wurde ein Großteil des Stadtgebiets analysiert. Als Grunddaten dienten Luftbilder, Mehrzweckkarten sowie Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, die Green4Cities von der Stadtplanung für das Projekt zur Verfügung gestellt wurden. Die für die Analysen erforderliche Kategorisierung wurden auf Basis der Urban Standard Typologies Methode (UST) erstellt und für das Projekt adaptiert. Diese Adaptierung war nötig, da die UST Stadtstrukturen wiederspiegeln, welche für das vorliegende Projekt zu großräumig und komplex gewesen wären (vgl. UST-Report, 2019).

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Folgende Kategorien wurden gewählt:

- Art der mikroklimatischen Beeinflussung
  - Sommerliche Überhitzung aufgrund der Bebauungsstruktur, im Speziellen aufgrund von fehlender Ventilation: An diesen Flächen beeinflusst die Bebauung die Ventilation und bedingt dadurch eine stärkere Hitzeinselbildung
  - Sommerliche Überhitzung aufgrund des hohen Versiegelungsgrades: Diese Flächen weisen einen hohen Versiegelungsgrad und/oder eine besonders dichte Verbauung auf
  - Sommerliche Überhitzung aufgrund von fehlender Beschattung (auch auf Grünflächen): Grünflächen und Brachflächen, die aufgrund fehlender Bäume und fehlendem Schatten im Sommer sehr heiß sind
- Zugänglichkeit, Einzugsgebiet und Zentralität der Fläche
  - Gut zugänglich, großes Einzugsgebiet, zentrale Lage: Innerstädtische Gebiete, Einkaufsstraßen, wichtige Orte die auch Besucher aus umliegenden Quartieren und dem Umland anziehen
  - Zugänglich, mittleres Einzugsgebiet, zentrale bis suburbane Lage: Wohnquartiere und sonstige Flächen mit mittlerem Einzugsgebiet, Flächen sind jedoch allgemein zugänglich
  - Eingeschränkt oder nicht zugänglich, mittleres bis geringes Einzugsgebiet, zentrale bis rurale Lage: Flächen sind nur eingeschränkt zugänglich (Privatbesitz, allseitig geschlossen, …) haben ein geringes Einzugsgebiet, haben einen geringen erholungswert und Aufenthaltswert für AnrainerInnen

- Nutzung der Fläche
  - Wohnen und Arbeit: Lange Aufenthaltsdauer, Hitze verursacht daher besondere Belastung
  - Öffentliche Flächen, Infrastruktur: Hohe BesucherInnenfrequenzen, gute Umsetzbarkeit von Maßnahmen aufgrund der Besitzverhältnisse, Stadt kann Rolle als Frontrunner einnehmen
  - Schule und Ausbildung: Lange Aufenthaltsdauer, Kinder als vulnerable Gruppe von Hitze besonders betroffen, gute Anknüpfungs- und Kooperationsmöglichkeiten mit NutzerInnen

- Hitzepotenzial (Schätzung auf Basis der Bebauungsstruktur, Oberflächenbeschaffenheit sowie Topographie
  - Sehr heiß: sehr hoher Versiegelungsgrad, häufig in Kombination mit besonders schlechter Ventilation und/oder fehlender Beschattung und fehlender Vegetation
  - Heiß: hoher Versiegelungsgrad, tlw. schlechte Ventilation oder fehlende Beschattung
  - Mittlere Überhitzung: tlw. hoher Versiegelungsgrad und oder fehlende Beschattung oder schlechte Ventilation
  - Überhitzungspotenzial ist anzunehmen: zumindest eine Quelle für sommerliche Überhitzung vorhanden, abschätzig auf Basis von Fernerkundung jedoch schwierig

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Die folgende Abbildung veranschaulicht den Umfang dieser Analyse.

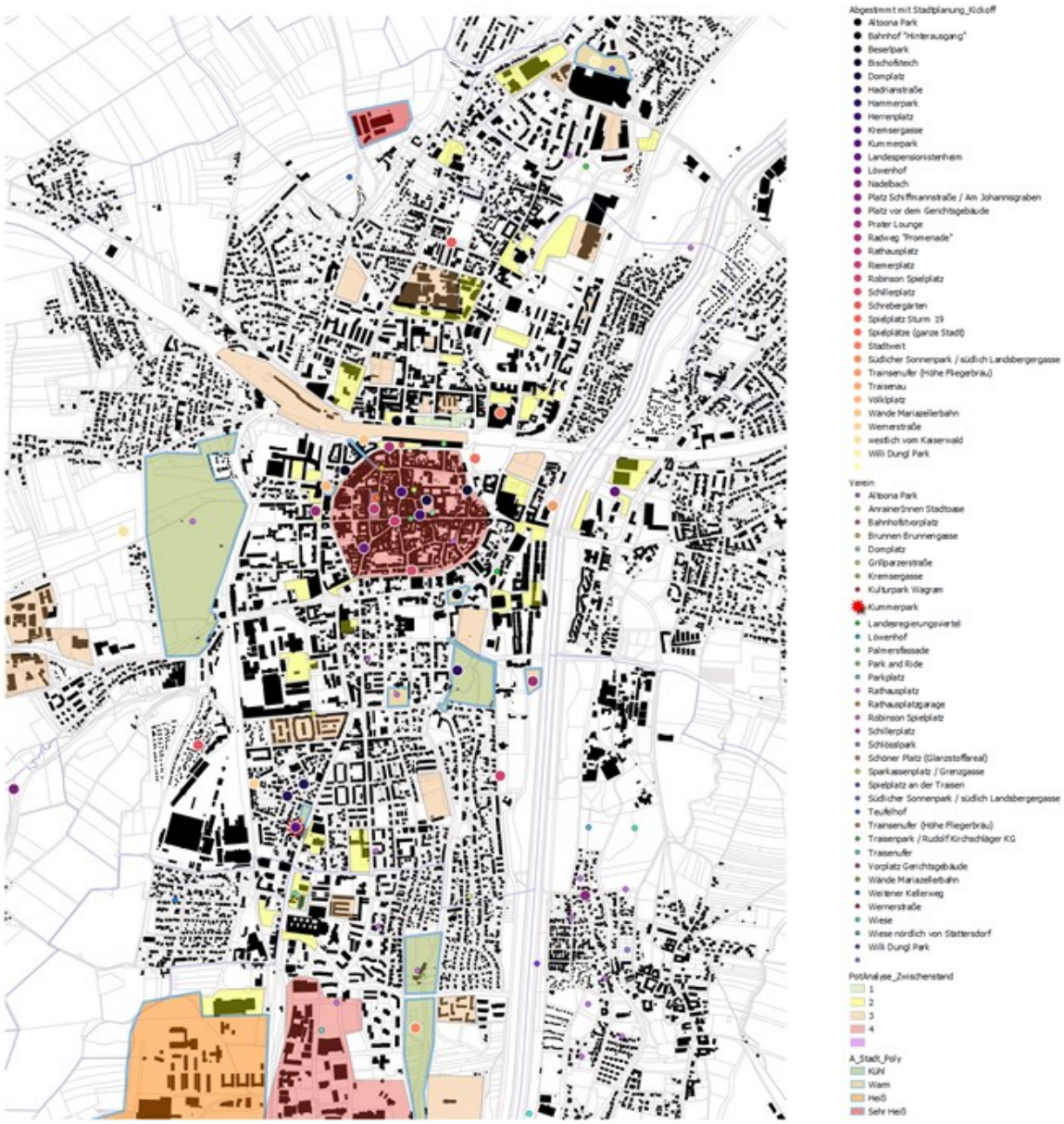


Abbildung 1: Analyse potenzieller Standorte (G4C, Basierend auf Daten der Stadt St. Pölten, 2018)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

DURCHFÜHRUNG

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUR BÜRGERINNENBETEILIGUNG – KICKOFF 1.9.2018

Am 1. September 2018 konnten BürgerInnen aus einer Liste von rund 26 Standorten, vorgeschlagen vom Verein Smart Pölten BürgerInnenbeteiligung, anderen BürgerInnen, der Stadt St. Pölten und Green4Cities, wählen und darüber hinaus eigene Vorschläge einbringen. Die 26 vorgeschlagenen Standorte enthielten bereits eine Potenzialabschätzung, um den BesucherInnen die Entscheidung zu erleichtern. Das Ergebnis der Veranstaltung waren 10 Oasenstandorte, die in einem Voting mit Handzeichen festgelegt wurden.

Darüber hinaus konnten BürgerInnen nach Abstimmung über die zehn Standorte für die Oasen auch Vorschläge für Trittsteine, die die einzelnen Oasen enthalten sollen, einbringen. Es konnten eigene Vorschläge gemacht werden, wobei die BürgerInnen darauf hingewiesen wurden, dass es im Projekt **STADTOASE** vorwiegend um innovative Grünraumplanung geht, nicht um Pflegemaßnahmen und klassischen Landschaftsbau.

Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde basierend auf den Recherchen zu möglichen grünen Trittsteinen sowie den im Projektantrag definierten Vorschlägen ein umfangreicher Trittsteinkatalog erstellt. Dieser bot den BürgerInnen unterschiedliche Begrünungslösungen und veranschaulicht das Potenzial zur Hitzereduktion sowie das soziale Potenzial des jeweiligen Trittsteins. Durch diesen Katalog konnte erfolgreich verhindert werden, dass BürgerInnen „ins blaue Planen“. Darüber hinaus half er beim Erklären der Projektziele. Bei der Planung wurden die BürgerInnen durch Green4Cities, Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., den Verein Smart Pölten BürgerInnenbeteiligung sowie durch VertreterInnen der Stadt unterstützt.

Dementsprechend waren die Ergebnisse aus Sicht aller TeilnehmerInnen und ExpertInnen sehr gut gelungen und schon erfreulich konkret.

Die Ergebnisse wurden in Form von digitalen Mitschriften, Protokollen und einem Plakat je Oasen-Standort gesichert. In den folgenden Wochen wurden die Ergebnisse von Green4Cities ausgearbeitet und digitalisiert. Jede Oase wurde mit der Stadtplanung besprochen, ebenso wurden alle Trittsteine je Oase auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft.

Konnte ein Trittstein nicht umgesetzt werden, wurde dies in Abstimmung mit AP5 und AP2 kommuniziert und mit dem Verein Smart Pölten BürgerInnenbeteiligung und sonstigen relevanten PartnerInnen besprochen. Gemeinsam mit allen relevanten Playern wurde versucht, Alternativstandorte oder alternative Trittsteine zu erarbeiten.

Folgend eine Auflistung der ausgewählten Oasen inkl. Trittsteinen vom 01.09.2018. Die Abgebildeten Plakate wurden von den BürgerInnen im Laufe des Workshops erarbeitet.

- Robinson-Spielplatz
- Schillerplatz
- Kremsergasse / Innenstadt
- Bahndamm der Mariazellerbahn

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

- Beserlpark
- Bischofsteich
- Traisenufen
- Promenade
- **Sonnenpark als Fixstarter wegen dem Kinder-Klima-Forschungslabor**

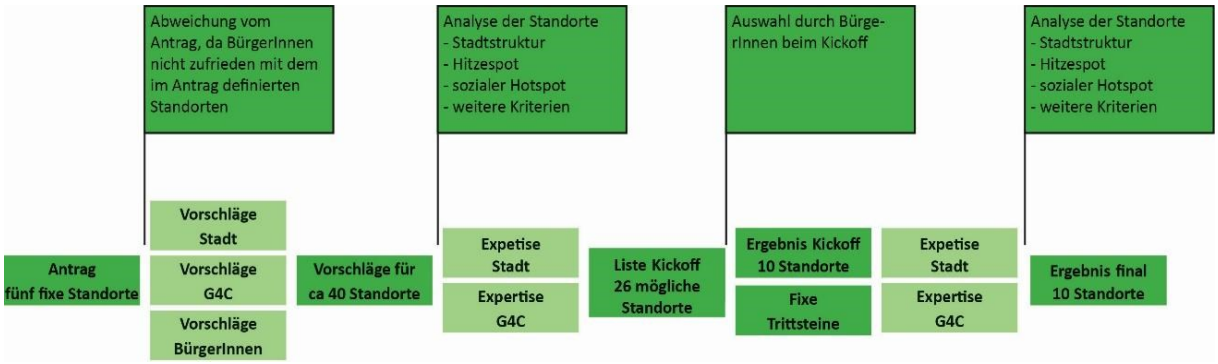


Abbildung 2: Oasen Genese (G4C, 2019)

Das folgende Kapitel bietet einen detaillierten Überblick der Trittsteine und Oasen, die durch die BürgerInnen am 01.09.2018 erarbeitet wurden sowie deren planerische Genese im Laufe des Projektes.

Ergebnis Workshop beschreibt hierbei das Resultat des Kickoff-Workshops vom 01.09.2019. Es handelt sich hierbei um Entwürfe die selbstständig von BürgerInnen-Teams erarbeitet wurden und in Form eines Plakates und einer kurzen Präsentation allen anwesenden vorgestellt wurden.

Expertenmeinung Green4Cities: Die Ergebnisse, also Mittschriften, Plakate und Skizzen wurden durch das Team von Green4Cities hinsichtlich Klimawirksamkeit, Ökologie und Biodiversität analysiert und bewertet. Darüber hinaus wurde geprüft, in wie weit die Trittsteine zu den jeweiligen Standorten passen und ob sie den Kriterien des Projektes entsprechen.

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Die Konzepte wurden je Oase mit der Stadtplanung besprochen.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Robinson-Spielplatz – ErlebnisReich, PflanzenReich, AbenteuerReich

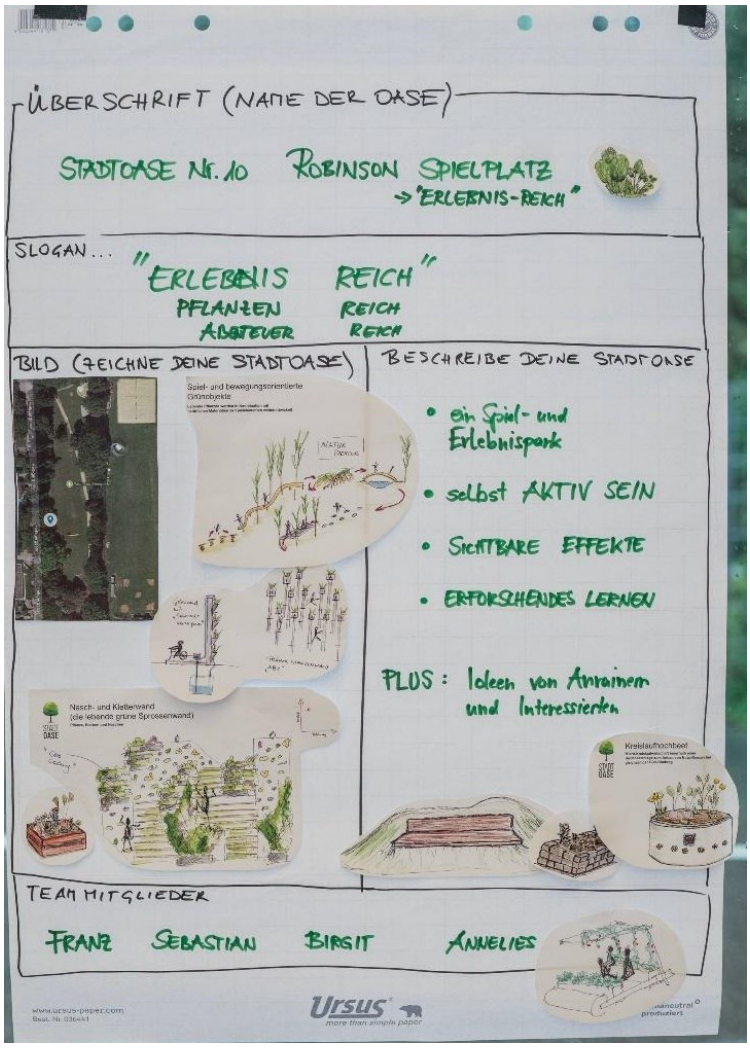


Abbildung 3: Plakat Robinson, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Ergebnis Workshop: Bewegungsorientierte Grünobjekte, Aufenthaltsbereiche, Beete, Kletterwände und Sitzelemente

Expertenmeinung Green4Cities: Sehr viele Trittsteine, nur mit vielen BürgerInnen umsetzbar. Entwurf aber gelungen und gut

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Wir haben alle Freiheiten, die Stadt unterstützt das Vorhaben am Standort Robinsonspielplatz

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Schillerplatz – LiterNatur

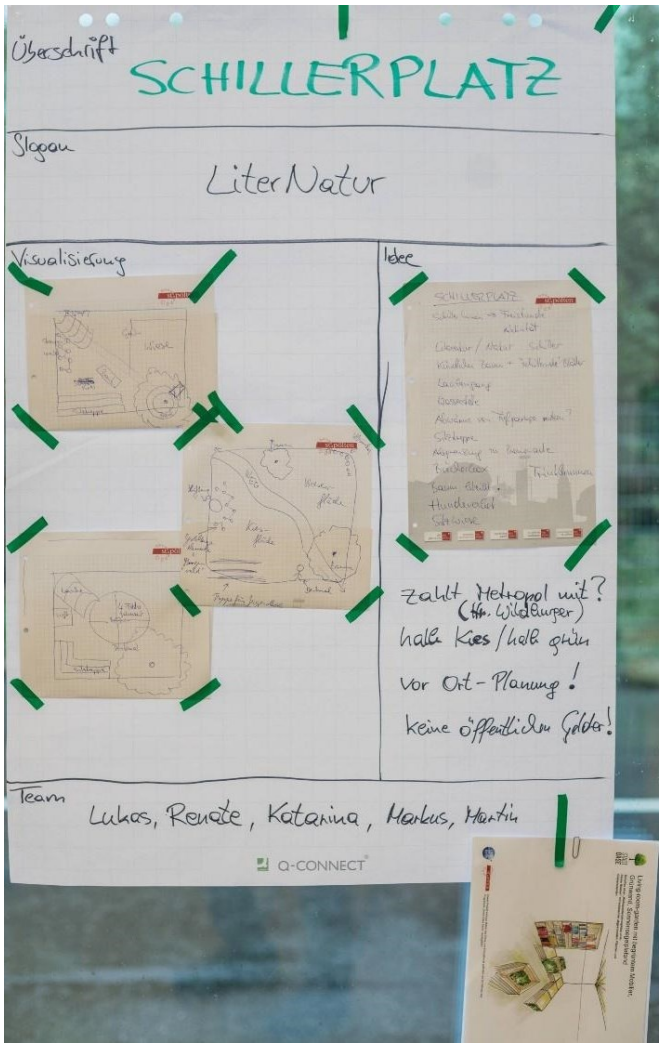


Abbildung 4: Plakat Schillerplatz, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

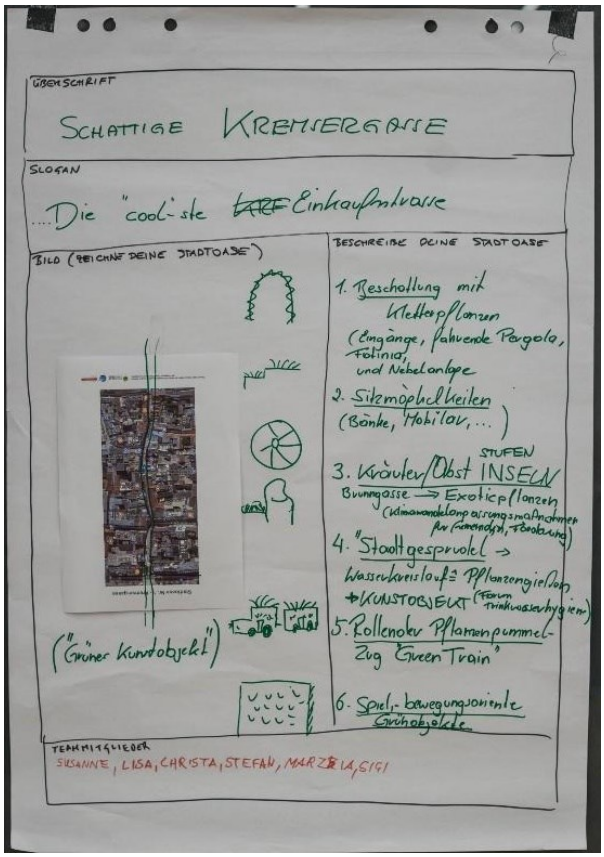
Ergebnis Workshop: Schattige Aufenthaltsflächen, bessere, direkte Wegführung, Literatur und Natur Verbinden, historischen Kontext wahren, Hotel Metropol einbinden

Expertenmeinung Green4Cities: Guter Entwurf, es ist zu begrüßen, dass der historische Kontext Beachtung findet, Schatten und Begrünung sind aus mikroklimatischer Sicht basieren auf den Analysen sinnvoll. Wegführung von Nord-West nach Süd-Ost ist wegen der großen Eiche nicht möglich

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Es gibt bereits ein Konzept von der Stadtgärtnerei, Abänderungen und Kooperation sind jedoch gewünscht, wenn alles im Rahmen des Konzeptes bleibt

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Kremsergasse/Innenstadt



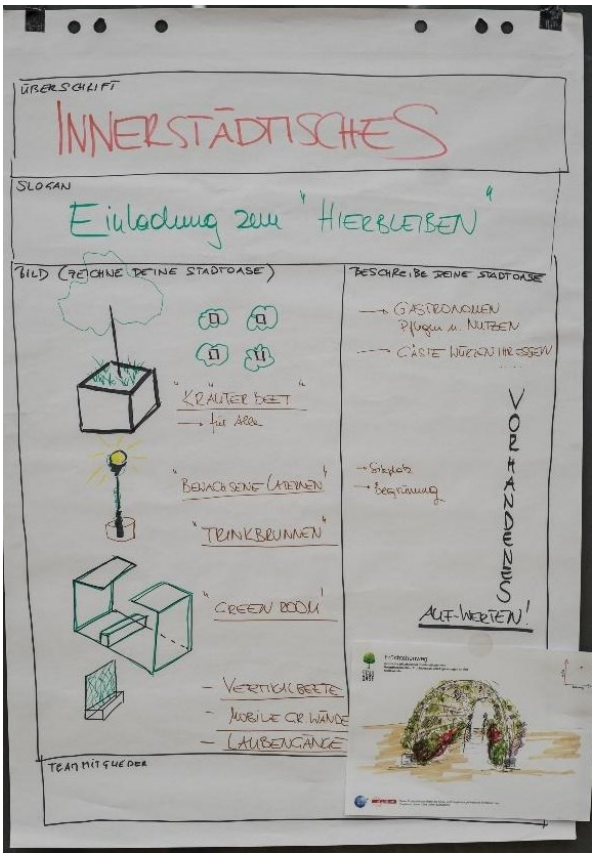


Abbildung 5: Plakat Kremsergasse, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Abbildung 6: Plakat Innenstadt, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Ergebnis Workshop: Schattige Aufenthaltsflächen, Beschattung mit Kletterpflanzen, Sitzmöbel, Grüne Räume im Freien, Grünes Wohnzimmer, begrünte Laternen, Grüne Wände, Essbarer Laubengang, Stadtgesprudel – Wasserlauf oder Wasserstelle, Essbare Pflanzen, Kräuter und Obst, Begrünung des Bummelzugs, bewegungsorientierte Grünobjekte

Expertenmeinung Green4Cities: Sehr viele Trittsteine bedingen viele bauwillige BürgerInnen. Spielelemente sind schwer umsetzbar, wegen der engen Straße. Begrünung und Kühlung sowie Beschattung sind aus Sicht der Analysen sehr wichtig, ebenso Sitzmöglichkeiten. Hoher NutzerInnendruck, viele Stakeholder. Bummelzugbegrünung ist eine super Idee, aber muss StVo konform sein, das könnte schwierig werden

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Kremsergasse: Sehr wertvolle, historische Straße, viele Geschäfte, hohes Risiko für Interessenkonflikte, Feuerwehrzufahrten müssen gewahrt werden, keine Spielobjekte direkt in der Straße, ganzheitliches Konzept soll verfolgt werden, kein Meer aus einzelnen Töpfe, Ausweichen auf andere Straßen mit weniger Interessenskonflikten wird empfohlen

Restliche Stadt: Es wurde gemeinsam mit der Stadtplanung nach passenden Straßen für Umsetzungen gesucht.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Bahndamm der Mariazellerbahn – Schulwegbegrünung

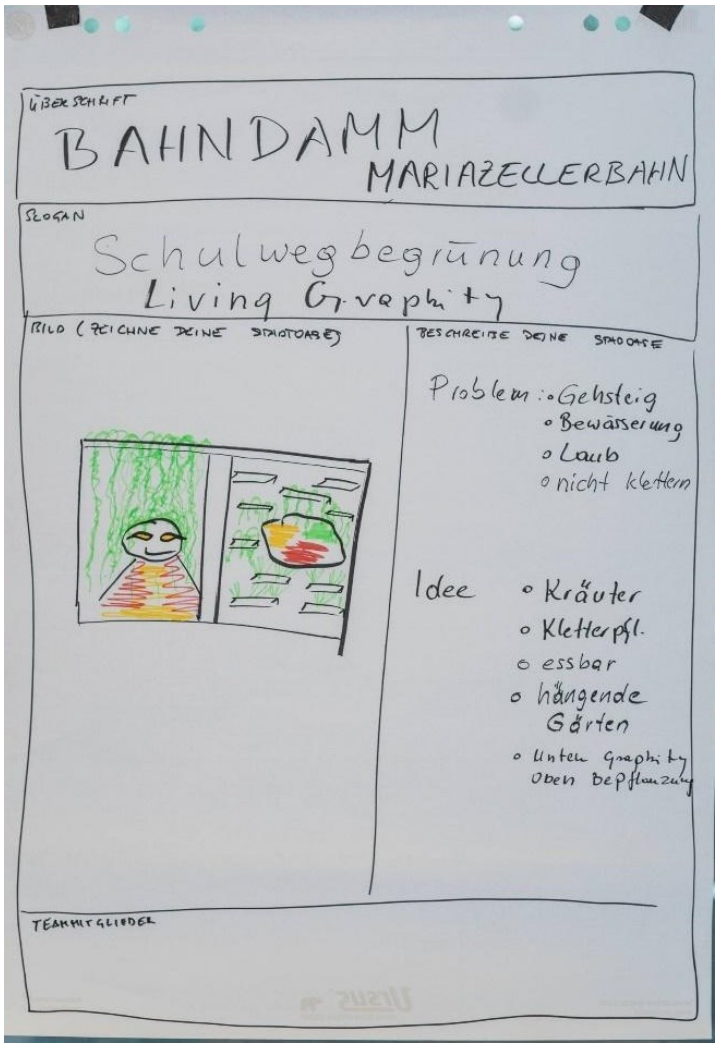


Abbildung 7: Plakat Bahndamm, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Ergebnis Workshop: Kräuter und Kletterpflanzen, essbar, hängend, Pflanzen-Graffiti, Gehsteigbreite muss erhalten bleiben, hinaufklettern auf den Bahndamm muss unterbunden werden, Bewässerung, Laubfall kann zu Problemen führen.

Expertenmeinung Green4Cities: Problemeinschätzung realistisch, Grünwand ist aber machbar. Erst auf drei Metern Höhe mit der Begrünung beginnen damit der Gehsteig nicht beeinträchtigt wird und man nicht aufsteigen kann. Bewässerung automatisieren. Keine essbaren Pflanzen, weil nicht erreichbar und zu viel Straßenschmutz und Schmutz vom Bahnbetrieb. Pflanzen-Graffiti ist nicht haltbar genug, lieber ein dauerhaftes System. Bahnhof ist Hitzespot, Kühlung und Staubbindung sind sehr sinnvoll. Leuchtturmprojekt für weiter nackte Bahndämme in Österreich. Ein gemeinsames Bauen mit BürgerInnen kann problematisch werden (Absturzrisiko).

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Gute Idee, Zuständigkeiten müssen mit den Österreichischen Bundesbahnen geklärt werden. Stadt kann Grünpflege nicht allein übernehmen.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Beserlpark – Jeder Mensch hat hier Platz!

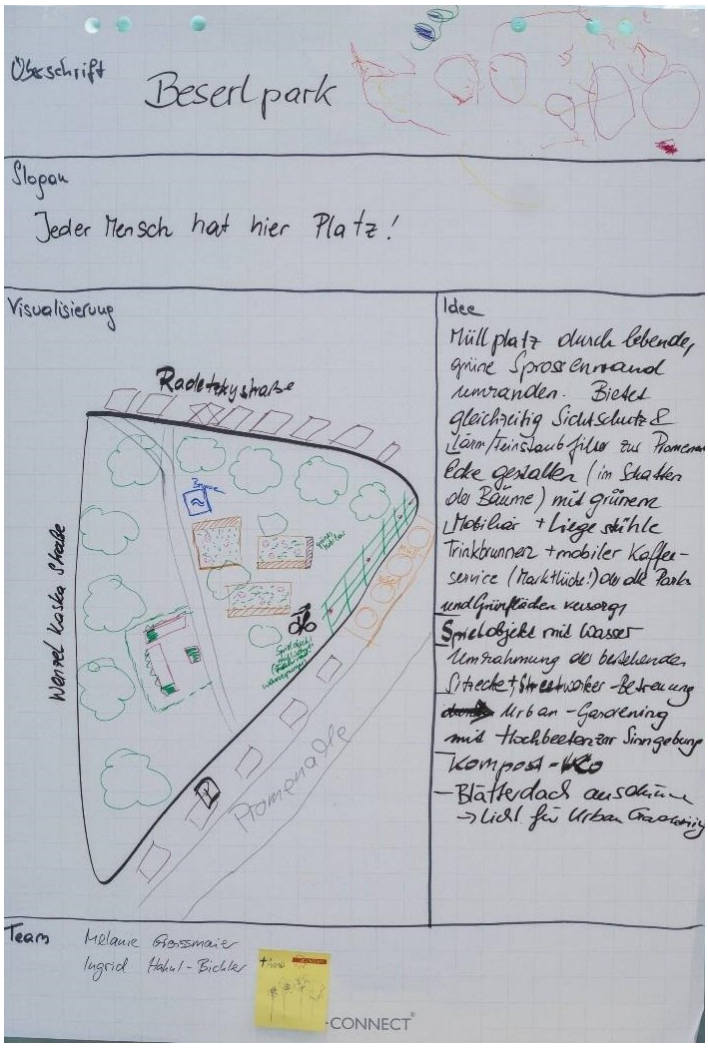


Abbildung 8: Plakat Beserlpark, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Ergebnis Workshop: Müllplatz mit Pflanzen verschönern, Beete, Sichtschutz, Schutz gegen Lärm und Feinstaub, Liegestühle, Spielobjekte, Urban Gardening, Kompost-Klo, Blätterdach, Kaffee-Service

Expertenmeinung Green4Cities: Hitze ist vor Ort zu vernachlässigen, Konzentration auf soziale Innovationen, schaffen eines guten Miteinander, Kooperation mit Streetworkern anstreben, Sichtschutz kann Sicherheitsgefühl beeinträchtigen, Kaffee ist nette Idee, kann aber nicht über das Projekt getragen werden. Pflegearbeiten durch die Stadt anstreben zur generellen Aufwertung.

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Stadt steht Entwurf positiv gegenüber

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Bischofsteich – Barfußgarten, der urbane Fußabdruck

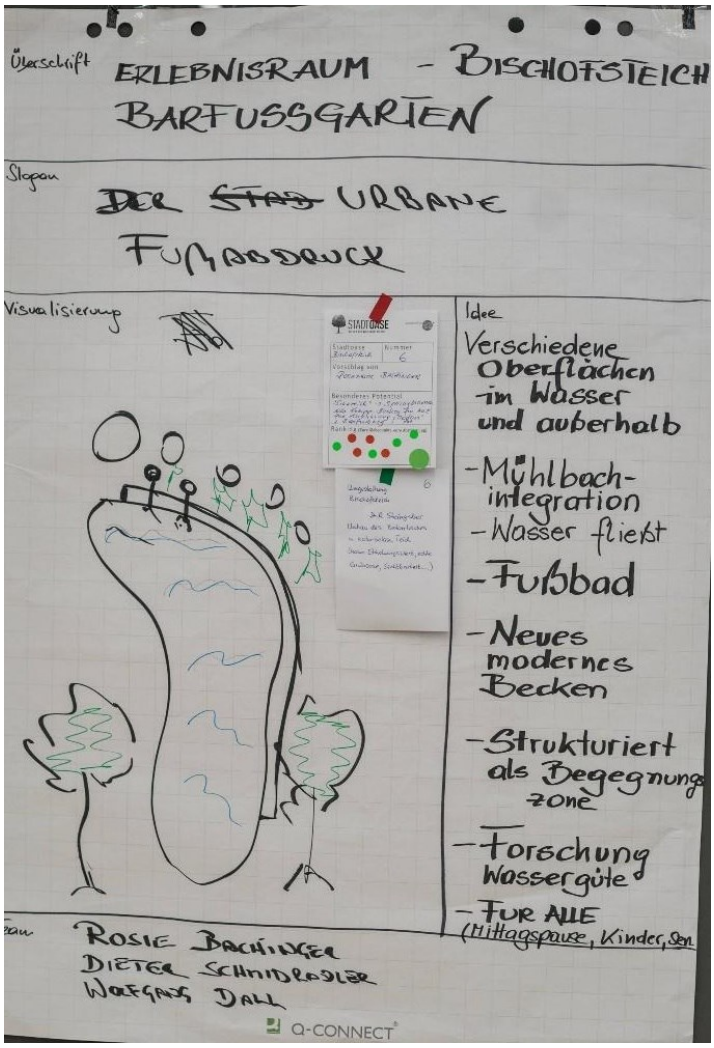


Abbildung 9: Plakat Bischofsteich, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Ergebnis Workshop: Unterschiedliche Oberflächen zum Barfußgehen, Wasser, Integration des Mühlbachs, Fußbaden, neues Becken, Begegnungszone,gemeinsame Forschung zur Wassergüte, Freiraum für Alle schaffen

Expertenmeinung Green4Cities: Witzige Idee, Beckensanierung kann nicht über das Projekt finanziert werden, da zu teuer und aufwändig. Barfußgärten sind heute leider nicht mehr besonders beliebt.

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Mühlbach kann aufgrund der Fließgeschwindigkeit und Pegelschwankungen nicht genutzt werden, Barfußgarten im Hammerpark wird nicht angenommen, wenig genutzt, daher möchte die Stadt keinen zweiten Standort schaffen. Aufenthalt und Mittagspause sind gute Ideen.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Traisenufer – Platforms for connecting

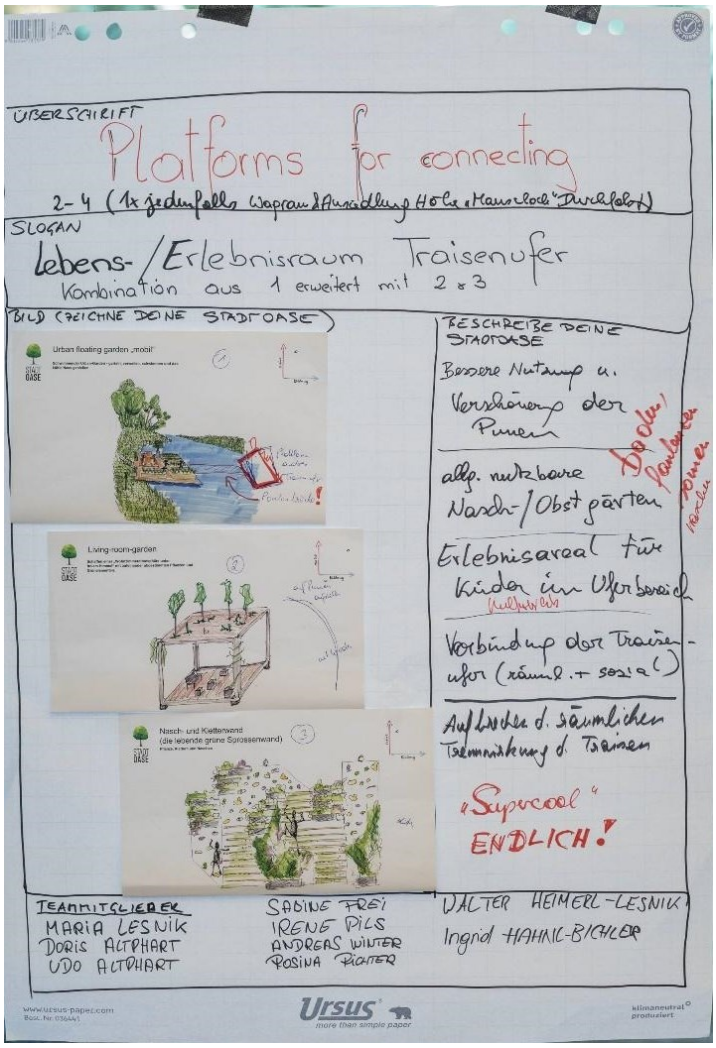


Abbildung 10: Plakat Traisen, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Ergebnis Workshop: Schwimmende, grüne Insel, essbare Pflanzen, Naschobst, Erlebnis für Kinder, Verbindung der Beiden Ufer, Wohnzimmer im Freien, Kletterwand für Kinder und Pflanze, hohe Aufenthaltsqualität

Expertenmeinung Green4Cities: Sehr motivierte BürgerInnengruppe, alles lässt sich über das Projekt nicht umsetzen, aber wir werden unser Bestes tun

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Ufer von der Traisen darf wegen Hochwasserrisiko nicht bearbeitet werden, starke Pegelschwankungen, Gespräche mit dem Land (Hochwasserschutz) sind nötig

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo" durchgeführt.

Promenade

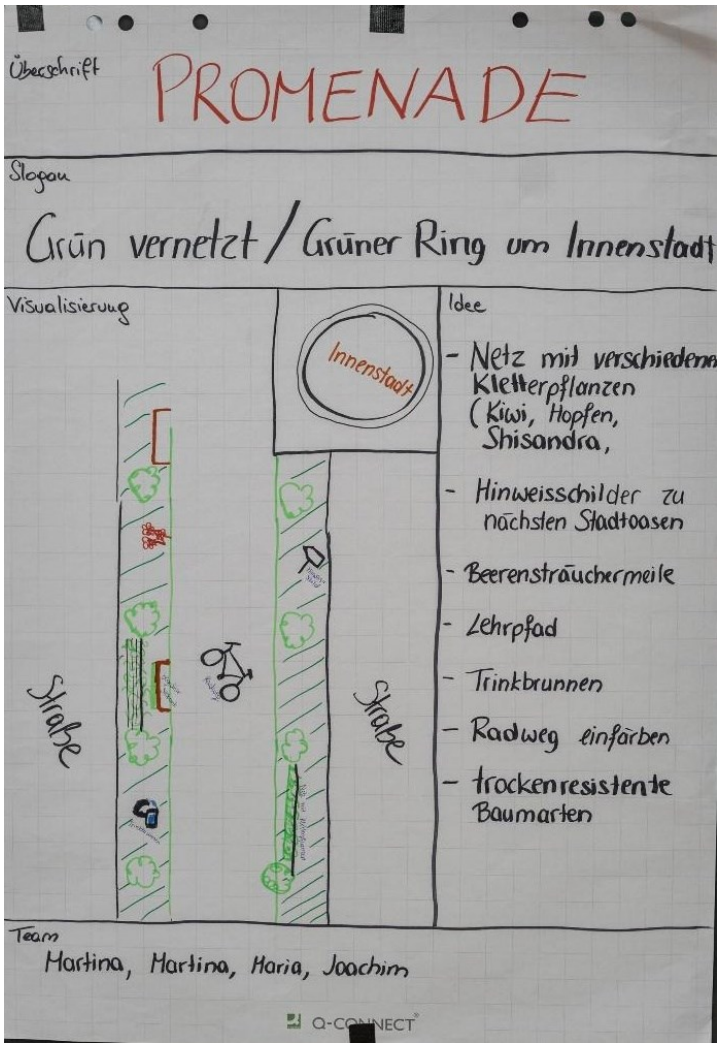


Abbildung 11: Plakat Promenade, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018)

Ergebnis Workshop: Kletterpflanzen, essbar, Kiwi, Hopfen, Beschilderung, Beerensträucher, Lehrpfad, Trinkwasser, Radweg einfärben

Expertenmeinung Green4Cities: Essbare Pflanzen aufgrund des Verkehrsaufkommens vermeiden, wenig Platz

Ergebnis der Gespräche mit der Stadtplanung: Schwieriger Standort, sehr wenig Platz, viele Autos, Aufenthaltsflächen werden sehr wahrscheinlich nicht genutzt, es ist schon lange ein Umbau geplant, konnte aber nicht realisiert werden. Aufgrund der derzeitigen Nutzung eher ungeeignet als Oasenstandort

Sonnenpark als Fixstarter (Kinder-Klima-Forschungslabor)

Der Sonnenpark ist Fixstarter, da dort das Kinder-Klima-Forschungslabor entsteht. Gemeinsam mit dem Verein Sonnenpark wurden weitere Konzepte, wie zum Beispiel ein Speisepilz-Keller erarbeitet.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

PLANUNGSWORKSHOPS

Auf Basis dieser Grundlagen fand für jeden Standort ein Planungsworkshop statt, bei dem je Standort (Oase) Trittsteine durch BürgerInnen definiert wurden. Im Zuge der Workshops wurde durch Green4Cities versucht, eine Auswahl zu treffen welche Maßnahmen, dem Antrag und dem Forschungsprojekt entsprechen (sozial oder klimatisch nachhaltig). Ungeeignete Umsetzungen (Pflegemaßnahmen, mehr Bänke, Reinigungsarbeiten, sonstige kommunale Aufgabe, …) wurden zwar festgehalten, aber im Zuge des Projektes nicht weiterverfolgt, sondern der Stadtverwaltung übermittelt.

Die Ergebnisse dieser Workshops wurden durch Green4Cities visualisiert (Karten, Skizzen, Beispielbilder), weiterentwickelt und konnten von BürgerInnen und dem Konsortium kommentiert werden. Hierzu dienten die Plattformen Discuto (extern, für alle zugänglich) sowie HumHub (projektintern).

Der finale Entwurf jeder Oase wurde dann mit der Stadt (Baudirektion, Stadtgärtnerei, Bauhof) diskutiert und bewertet. Dabei wurden die Oasen nicht nur in ihrer Gesamtheit besprochen, sondern es wurde jeder Trittsteine im Einzelnen genau analysiert. Maßnahmen, die nicht umsetzbar waren oder nicht den Leitbildern und den Wünschen der Stadt entsprachen, wurden durch Green4Cities weiter optimiert und adaptiert. Zeitgleich fanden laufend Gespräche mit weiteren Stakeholdern statt (Gewerbetreibende, potenzielle PartnerInnen, Behörden, FlächeninhaberInnen, AnrainerInnen, …).

Stadtoase Robinson Spielplatz

Abbildung 12: Visualisierung des Ergebnisses vom Planungsworkshop Robinsonspielplatz (G4C, 2018)

Fokus: Soziale Innovation und didaktische Elemente

Zentrales Thema war „selbst aktiv sein“ und „erforschendes Lernen“, dies wurde mit den Hochbeeten für Kinder mit Forschungsklappe umgesetzt, außerdem bestand der Wunsch nach Nasch- und Nutzpflanzen und eine Erweiterung der Spielemöglichkeiten durch Spiel- und bewegungsorientierten Grünobjekte. Das Wasserspiel soll wiederbelebt und neugestaltet werden, dazu liegen bereits Pläne der Stadtverwaltung vor.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase Schillerplatz

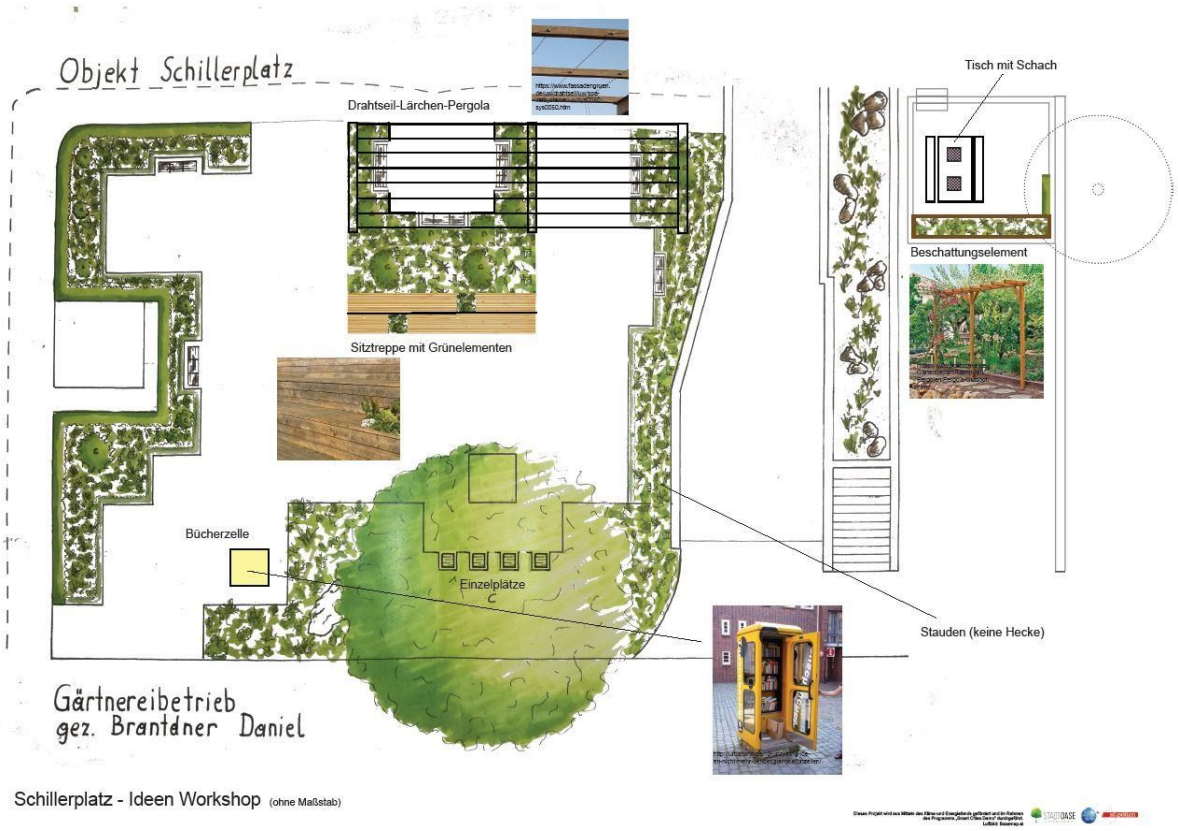


Abbildung 13: Visualisierung des Ergebnisses des Planungsworkshops Schillerplatz (Brantdner, geändert G4C, 2018)

Fokus: Soziale Innovation, Beschattung und essbare Stadt. Grundkonzept war von der Stadt vorgegeben (Cortenstahltröge) eine Abänderung durch das Projekt sowie das setzten von weiteren sozialen und kühlenden Maßnahmen wurde aber ermöglicht.

Der Planungsworkshop stand unter dem Motto „LiterNatur“, dies soll die Verbindung von Literatur und Natur verdeutlichen.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase Kremsergasse/Innenstadt

Abbildung 14: Visualisierung des Ergebnisses des Planungsworkshops Kremsergasse/Innenstadt (G4C, 2018)

Fokus: Beschattung, Kühlung, soziale Innovation und essbare Stadt

Der Wunsch der BürgerInnen war vor allem die Erweiterung von Sitzmöglichkeiten, Beschattung und eine einladende Atmosphäre, um hierzubleiben.

Stadtoase Beserlpark

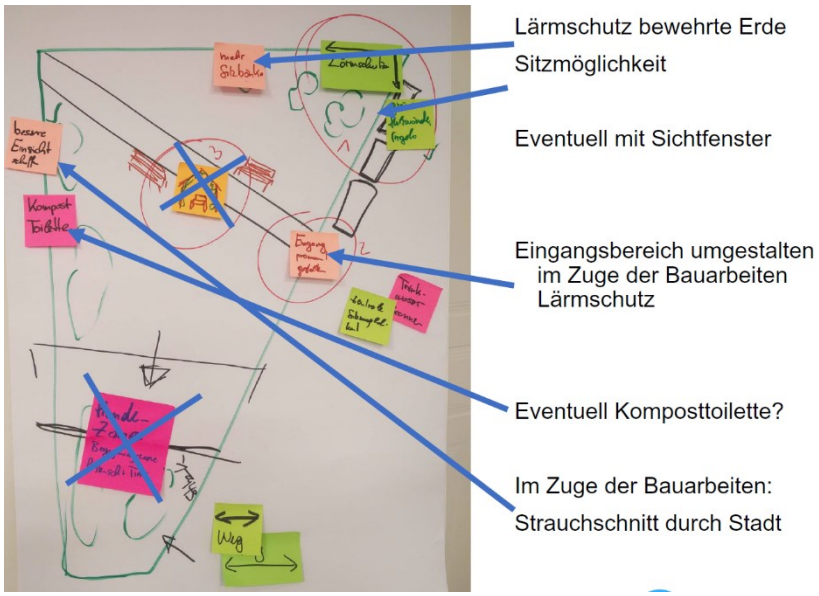


Abbildung 15: Ergebnis Planungsworkshop Beserlpark (G4C, 2019)

Fokus: Beschattung, Kühlung, soziale Innovation und essbare Stadt, Wohnzimmer im Freien, hohe Aufenthaltsqualität. Größtes Problem am Standort ist der Lärm sowie fehlende Sanitäre Einrichtungen sowie ein Nutzungskonflikt unterschiedlicher sozialer Gruppen.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

BAUWORKSHOPS

Die Auflistung der Bauworkshops in chronologischer Reihenfolge, die Beschreibung der einzelnen Workshops erfolgt anschließend gruppiert nach Stadtoasen und Trittsteinen.

Zeitpunkt	Stadtoase	Trittstein
mehrere Tage im Juni 2018	Innenstadt	Grüne Insel am Rathausplatz
20. März 2019	Innenstadt	Grünes Stadtmöbel Kremsergasse
21. März 2019	Innenstadt	Grünes Stadtmöbel Kremsergasse
23. März 2019	Innenstadt	Grünes Stadtmöbel Kremsergasse
23. März 2019	Robinson Spielplatz	Obst-/Früchtchenweg, Strauchgang
27. April 2019	Robinson Spielplatz	Hochbeete für Kinder mit Forschungsklappe
11. Mai 2019	Sonnenpark	Speisepilz-Keller
13. Mai 2019	Robinson Spielplatz	Hochbeete für Kinder mit Forschungsklappe
23. Mai 2019	Sonnenpark	Speisepilz-Keller
15. Juni 2019	Robinson Spielplatz	Weidentunnel/Weidentipi
22. Juni 2019	Schillerplatz	Essbarer Barockgarten
24. Juni 2019	Schillerplatz	Kühlende Rasenbank
29 Juni 2019	Schillerplatz	Essbarer Barockgarten
20. Juli 2019	Schillerplatz	Telefonzelle mit Dachbegrünung als Bücherschrank
27. Juli 2019	Schillerplatz	Telefonzelle mit Dachbegrünung als Bücherschrank
13. März 2020 (abgesagt)	Sonnenpark	Speisepilz-Keller
25. März 2020 (abgesagt)	Jugendzentrum Steppenwolf	Pop-up Garden
3. April 2020 (abgesagt)	Sonnenpark	Speisepilz-Keller
4. April 2020 (abgesagt)	Sonnenpark	KinderKlimaForschungslabor
13. April 2020	dieBOX	Vertikaler Nachbarschaftsgarten
22. April 2020 (abgesagt)	Jugendzentrum Steppenwolf	Pop-up Garden
25. April 2020 (abgesagt)	Sonnenpark	KinderKlimaForschungslabor
22. Mai 2020 (abgesagt)	Innenstadt	Grünes Stadtmöbel
23. Mai 2020 (abgesagt)	Innenstadt	Grünes Stadtmöbel
29. Mai 2020 (abgesagt)	Robinson Spielplatz	Wasserspiel
30. Mai 2020 (abgesagt)	Robinson Spielplatz	Wasserspiel

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase Robinson Spielplatz

Hochbeete für Kinder mit Forschungsklappe

Mit dem Bau der Hochbeete wurde am **27. April 2019** begonnen, dabei wurden die Bodenplatten für die Beete verlegt und das erste der drei Hochbeete aufgestellte. Aufgrund des geringen Interesses an den Bauworkshop wurden die zwei weiteren Hochbeete intern fertig gestellt. In Zusammenarbeit mit AP8 wurde im Zuge der Aktivitäten mit Kindern das Hochbeet mit einer Kindergartengruppe am **13. Mai 2019** befüllt und bepflanzt. Die Kinder konnten den Aufbau des Hochbeetes miterleben und die einzelnen Schichten genau untersuchen. Gemeinsam mit den Kindern wurden verschieden Pflanzen und Samen angesetzt und beschriftet. Am **15. Juni 2019** wurden die Weidenbauten am Robinson Spielplatz errichtet und die übrigen Weiden in eines der Hochbeete gesetzt, aus denen ein Rankgerüst entstehen soll.

Abbildung 16: Verlegung der Bodenplatten für die Hochbeete (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)
Abbildung 17: Bau des ersten Hochbeetes (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 18: Bepflanzung des Hochbeetes mit der Kindergartengruppe (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)
Abbildung 19: Hochbeete mit Weiden für ein zukünftiges Rankgerüst (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Obst-/Früchtchenweg

Der Früchtchenweg wurde am **23. März 2019** umgesetzt, die ursprünglich Idee von verschiedenen Obstbäumen und Beerensträuchen wurde am Bautag von der Bevölkerung auf die Pflanzung von drei verschieden Obstbäumen reduziert. In Absprache mit der Stadtgärtnerei wurden Baumstützen angebracht.

Abbildung 20: Pflanzung der Obstbäume (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 21: Obst-/Früchtchenweg bestehend aus Obstbäumen (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Weidentunnel/Weidentipi

Das bestehende alte Spielgeräte wurde durch einen Weidentunnel und ein Weidentipi am **15 Juni 2019** erweitert. Gemeinsam mit der Stadtoasen Botschafterin wurden die Weiden gesetzt, im vorderen Bereich ein Weidentunnel als Erweiterung zu dem Eisentunnel und ein Weidentipi in der Mitte um die bestehenden Tunnel miteinander zu verbinden.

Abbildung 22: Weidentunnel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 23: Weidentipi (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Strauchgang

Der Bauworkshop für den Strauchgang fand am **23. März 2019** statt. Gemeinsam mit der Bevölkerung wurden mit Feldahorn ein Strauchgang auf dem Spielplatz gepflanzt. Zuerst wurden die Pflanzen in den Töpfen aufgestellt, um die optimale Form für den Strauchgang zu finden. Im vorderen Teil ist dieser ein Tunnel, der in einer großen Höhle endet. Auch im hinteren Höhlenbereich befindet sich ein Ein-/Ausgang, um keinen Angstraum zu schaffen.

Abbildung 24: Strauchgang in Pflanztöpfen ausgestellt (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 25: Pflanzung des Feldahorns (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 26: Pflanzarbeiten Strauchgang (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Wasserspiel

Die Umsetzung des Wasserspiels war für den **29. und 30. Mai 2020** (Absage aufgrund COVID-19) geplant.

Stadtoase Schillerplatz

Telefonzelle mit Dachbegrünung als Bücherschrank

Die Umsetzung der Telefonzelle als Bücherschrank erfolgte am **20. und 27. Juli 2019**. Einerseits wurden Regale im Inneren der Telefonzelle für die Bücher errichtet, andererseits erfolgte die Begrünung des Daches. Dazu wurde eine vorgefertigte Aluminiumwanne auf der Telefonzelle montiert mit Dachgartensubstrat gefüllt und mit Sedum bepflanzt.

Abbildung 27: Bücherregal in der Telefonzelle (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)
Abbildung 28: Dachbegrünung mit Sedum (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Essbarer Barockgarten

Die Bepflanzung des Essbaren Barockgarten erfolgte am **22. und 29. Juni 2019**. Bei der Pflanzenauswahl wurde besonders Augenmerk daraufgelegt, dass ausschließlich Nutzpflanzen verwendet werden. Bereits bei der Pflanzung wurde darauf geachtet, dass alle Pflanzen zugänglich sind sodass dies von der Bevölkerung verwendet werden können. In Absprache mit dem Wirtschaftshof wurden Steinplatten verlegt um einerseits zu symbolisieren, dass das Betreten ausdrücklich erwünscht ist und andererseits der Zugang auch zu den hinteren Pflanzen leichter ist.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 29: Essbarer Barockgarten nach der Pflanzung (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 30: Trittsteine im essbaren Barockgarten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt.
klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Kühlende Rasenbank

Die ursprüngliche Idee der kühlenden Rasenbank war, dass diese treppenartig aus mehreren Ebenen besteht. Es war geplant, dafür eine Unterkonstruktion aus Stahl zu errichten, welche anschießend mit Holz verkleidet wird. Da diese Unterkonstruktion nicht errichtet wurde, wurde beim Bauworkshop am **24. Juni 2019** improvisiert und die Rasenbank nur als eine Ebene errichtet.

Abbildung 31: Rasenbank (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Stadtoase Innenstadt

Grüne Insel am Rathausplatz

Die grüne Insel am Rathausplatz wurde im **Juni 2018** errichtet und sollte unter anderem auf das Projekt und die Auftaktveranstaltung zur Bürger*innenbeteiligung aufmerksam machen. Auf der Insel wurde Rollrasen verlegt, welcher über den Sommer mehrmals gemäht wurde, außerdem gab es einige Reparaturarbeiten, da die grüne Insel aufgrund des Lieferantenverkehrs am Rathausplatz beschädigt wurde. Im Dezember 2018 wurde die grüne Insel abgebaut, da der Platz für den jährlichen Adventmarkt benötigt wurde.

Abbildung 32 + Abbildung 33: Bau der grünen Insel am Rathausplatz (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 34: Tafelbaum der grünen Insel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)
Abbildung 35: Grünpflege der grünen Insel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Grünes Stadtmöbel Kremsergasse

Die Bautage für das grüne Stadtmöbel fanden am **20.-21. und 23. März 2019** statt. Die Bauarbeiten für das Grundgerüst der Sitzbänke wurden im Sonnenpark ausgeführt, dort war die nötige Infrastruktur und Platz vorhanden um das Holz für den Bau zu lagern, zuzuschneiden und das Grundgerüst für die Sitzbänke zu fertigen. Diese wurden anschließenden in die Kremsergasse gebracht und dort fertig gestellt und bepflanzt. Das Interesse der Bevölkerung hier mitzuarbeiten war sehr gering, nur an einem dieser drei Bautage war eine Person zum Mitarbeiten gekommen.

Die Einrichtung der Baustelle in der Kremsergasse brachte einige Schwierigkeiten mit sich, zum einen konnte keine Genehmigung für die Zufahrt in der Fußgängerzone erlangt werden, zum anderen war der Vorschlag den Strom für die Baustelle von der Straßenlaterne zu entnehmen nicht umsetzbar. Ein weiteres Problem stellten die Wünsche mancher Geschäftslokale dar, welche sich die Entfernung der dortigen Sitzbank gewünscht haben und deren Enttäuschung groß war als sie feststellten, dass eine noch größere Sitzbank aufgestellt wird. Die Beschwerde wurde an die Magistratsabteilung weitergeleitet und die Begrünten Sitzmöbel wie geplant aufgestellt. Der Strom für die Baustelle wurde von der Firma Fielmann entnommen, welche sich auch bereiterklärte die Grünpflege zu übernehmen, dies setzte voraus, dass die baulichen Arbeiten für welche Strom benötigt wird bis zu Geschäftsschluss fertiggestellt sein mussten. Anschließend wurden die Tröge bepflanzt und es stellte sich die Herausforderung die Pflanzen zu wässern, da die Geschäfte bereits geschlossen waren, gab es keinen Wasserzugang. Dank eines freundlichen Anrainers der die Gießkannen in seiner Wohnung füllte konnten die Pflanzen gewässert werden.

Die Mitarbeiter*innen der Fa. Fielmann, vor dessen Geschäft die grünen Stadtmöbel aufgestellt wurden, haben die Gießarbeiten für die Bepflanzung übernommen. Weitere Grünpflegemaßnahmen (Schädlingsbekämpfung) wurden von Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. durchgeführt.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 36 + Abbildung 37: Bau des Grundgerüstes des grünen Stadtmöbels (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 38 + Abbildung 39: Fertigstellung und Bepflanzung der Stadtmöbel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 40: Grünes Stadtmöbel nach Fertigstellung (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Grüne Möbel Innenstadt

Für die Aufstellung weiterer grüner Möbel in der Innenstadt waren die Termine **22.-23. Mai und 5.-6. Juni 2020** (Absage aufgrund COVID-19) geplant. Aufgrund des geringen Interesses der Bevölkerung an diesen Bautagen mitzuarbeiten wurde die Entscheidung gefällt einen Bausatz für die Möbel von einem sozialen Verein zu fertigen, dieser kann leicht nach Anleitung zusammengebaut werden.

Stadtoase Sonnenpark

Speisepilz-Keller

Der Speisepilz-Keller wird im Sonnenpark unter einem alten Brückenfundament umgesetzt. Damit ein Kellerraum unter dieser Brücke entstand waren einige Arbeiten zu erledigen. Zuerst musste der Keller so wie dessen Zugang von Erde freigeschaufelt werden und den Zugang zum Keller mit einer Hangsicherung verbauen. Neben vielen internen Arbeitstagen war auch die Bevölkerung zur Mithilfe am **11. und 23. Mai 2019** eingeladen. Zusätzlich gab es in Zusammenarbeit mit der BOKU Wien eine Exkursion für Studierende die im Zuge der Lehrveranstaltung Landschaftsbau hier praktisch tätig sein und beim Bau der Hangsicherung das theoretische gelernte umsetzten konnten.

Des Weiteren wurde das Brückenfundament durch eine Mauer am hinteren Ende ergänzt, um einen geschlossenen Raum zu schaffen, um für eine Pilzzucht geeignet zu sein wird noch eine Türe eingebaut und ein Boden verlegt.

Die Termine für die Bauworkshops am **13. März und 3. April 2020** (Absage aufgrund COVID-19) sollten an das Thema Speisepilzzucht heranführen und die Umsetzung der Beimpfung der Holzstämme mit Pilzbrut, sowie das richtige verschließen der Impfstellen, vor Ort erfolgen.

Abbildung 41: Brückenfundament vor den Arbeiten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 42: Speisepilz-Keller mit fertiggestellter Hangsicherung (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

KinderKlimaForschungslabor

Die Vorbereitungsarbeiten laufen seit Beginn des Projektes, aufgrund der fehlenden Baugenehmigung seitens der Baubehörde konnten die Container noch nicht aufgestellt werden. Bei den Bauworkshops am **4. und 25. April 2020** (Absage aufgrund COVID-19) sollten der Bau für die Begrünung der Container erfolgen, die Inneneinrichtung des Labors sowie die Gestaltung der Umgebung und des Eingangsbereiches.

ZIELGRUPPESPEZIFISCHES PLANEN UND BAUEN

Nach den ersten Workshops gemeinsam mit den Bürger*innen stellte sich heraus, dass der gewählte Prozess nicht zu den gewünschten Ergebnissen führt. Die Ergebnisse der Planungsworkshops waren wenig innovativ und entsprachen nicht den Projektergebnisse, die Bauworkshops waren wenig besucht was die Umsetzung der Trittsteine erschwerte.

Zur Umsetzung weiterer Stadtoasen und Trittsteine wurden die Zielgruppen spezifischer definiert und die Zusammenarbeit mit einzelnen Zielgruppen angestrebt.

Einerseits wurden in Kooperation mit Schüler*innen der HTL St. Pölten Trittsteine für ein Umsetzung geplant. Die Schüler*inne haben im Zuge ihrer Diplomarbeit verschiedene Trittsteine entworfen. Andererseits wurden durch die Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Steppenwolf und dem Coworkingspace dieBOX Standorte für die Stadtoasen definiert. Neben den klar definierten Standorten ist auch die Zielgruppe für das gemeinsame Planen und Bauen definiert.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

In der Stadtoase dieBOX zählen neben den Mieter*innen des Coworkingspace die Bewohner*innen der umliegenden Mehrparteienhäuser zur Zielgruppe. In diesem sehr dicht bewohnet Gebiet haben die Bewohner*innen wenig urban gardening Möglichkeiten. Der vertikale Nachbarschaftsgarten lädt zum Anbau und Ernten von Gemüse und Kräutern.

Gemeinsam mit den Jugendlichen wäre die Stadtoase Jugendzentrum Steppenwolf entstanden. Die große Asphaltfläche wird, vor allem im Sommer, sehr wenig genutzt und bietet die ideale Gelegenheit zur Umsetzung eines grünen Trittsteines. Das Jugendzentrum ist stehts um eine gute Nachbarschaft bemüht, die Jugendlichen haben daher die umliegende Nachbarschaft über das Projekt informiert und zur Mitarbeit eingeladen. Die Zielgruppe zur Umsetzung dieser Stadtoase sind das Jugendzentrum und die angrenzende Nachbarschaft.

Stadtmöbel – eine Kooperation mit der HTL St. Pölten

In Kooperation mit der HTL St. Pölten, Diplomarbeiten zum Thema „Begrünte Stadtmöbel“: Von den Schülerinnen und Schülern wurden zwei Variante für begrünte Sitzmöbel, zwei Varianten für eine mobile Pergola sowie ein Glaspavillion entworfen. Zu den drei Themengebieten wurde je eine Diplomarbeit erarbeitet. Es war angedacht eine oder mehrere Varianten und Ausarbeitungen im Zuge des Projektes zu errichten und in St. Pölten zu platzieren. Die ersten Ausarbeitungen wurde bei Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. von den SchülerInnen in Begleitung der betreuenden Lehrpersonen vorgestellt und mittels Powerpoint und teilweise mit Modellen präsentiert. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Ausarbeitungen wurden diskutiert und im Planungsteam evaluiert. Es wurden zwei verschiedene Arten von mobilen begrünbaren Stadtmöbeln von den SchülerInnen entworfen, wovon Variante 1 durch eine organische Form und Variante 2 durch eine geometrische Form ausgezeichnet wird. Beide Ausarbeitungen bieten Platz zum Sitzen und für Bepflanzung. Des Weiteren wurden mehrere Möglichkeiten zur Kombination mehrere Möbel ausgearbeitet.

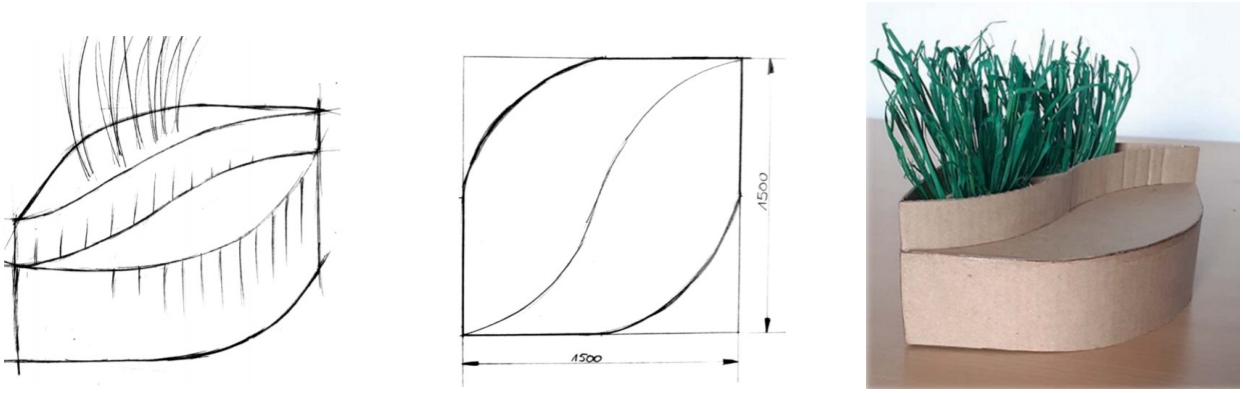


Abbildung 43: Mobiles Stadtmobiliar, HTL St. Pölten, Variante 1 (Quelle: HTL St. Pölten 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

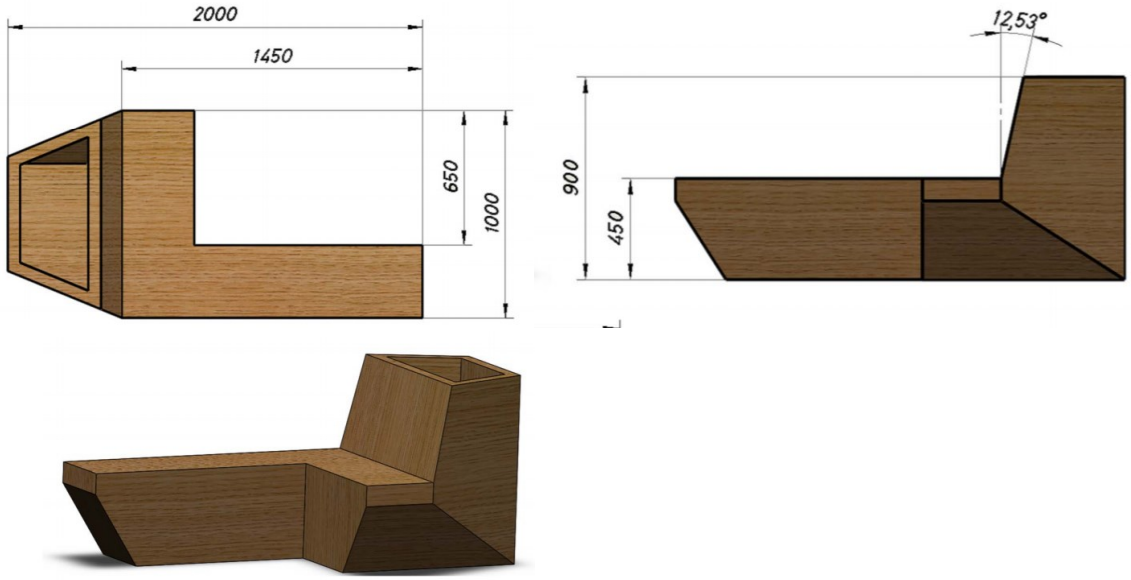


Abbildung 44: Mobiles Stadtmobiliar, HTL St. Pölten, Variante 2 (Quelle: HTL St. Pölten 2019)

Hilfestellung dazu gab es von der Seite Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. zu den Themen Be- und Entwässerung als auch zur möglichen Bepflanzung. Es wurde Knowhow und Literatur zur Verfügung gestellt und unterschiedliche Pflanzkonzepte von Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. entworfen. Die Entscheidung fiel auf die Variante zwei.

Weiters wurden zwei Varianten für eine transportable und somit ortsungebundene Pergola entworfen. Die beiden Varianten unterscheiden sich erneut in ihrer Formensprache. Unterschiedlich sind die Varianten auch in ihrer Transportierbarkeit: die geometrische Pergola besteht aus zwei Teilen, welche ineinander schiebbar sind und die organisch geformte Pergola kann in der Mitte geteilt werden. Beide sind so dimensioniert, dass sie auf einem LKW verladen werden können. Auch hier wurde mit Knowhow von Seiten Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. unterstützt.

Abbildung 45: Mobile Pergola, HTL St. Pölten (Quelle: HTL St. Pölten 2019)

FFG Forschung wirkt.
klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Die dritte Ausarbeitung der SchülerInnen erfolgte zum Thema Glaspavillion. Dieser sollte als Treffpunkt für Book Sharing dienen. Die Durchlüftung erfolgt durch Schiebeelemente und es wurde diskutiert den Pavillion mit einer Dachbegrünung auszustatten.

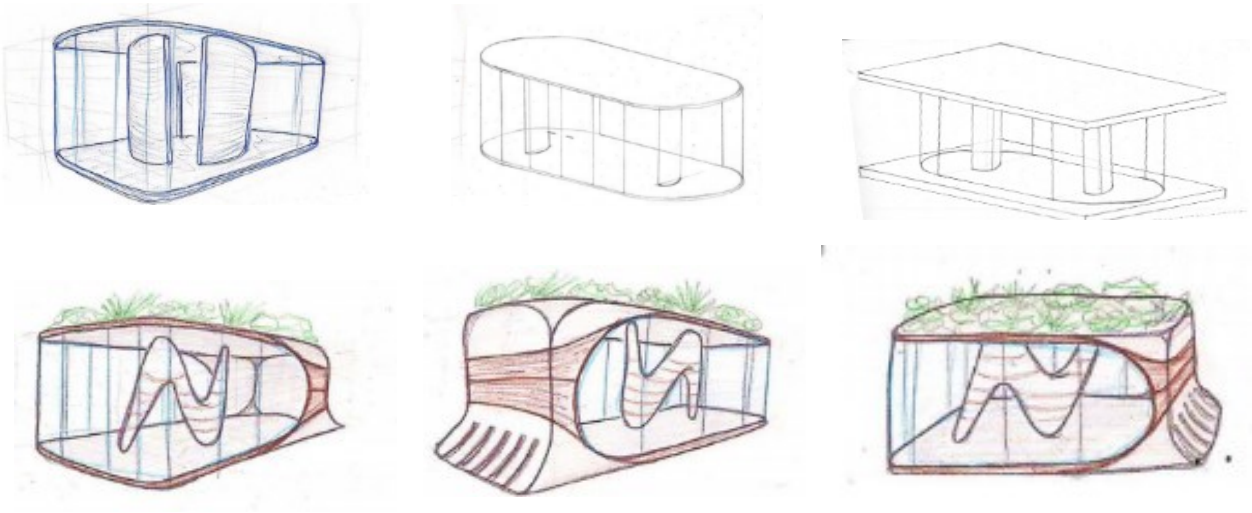


Abbildung 46: Glaspavillion, HTL St. Pölten (Quelle: HTL St. Pölten 2019)

Stadtoase dieBOX

Die Umsetzung des vertikalen Nachbarschaftsgartens bei dem Coworkingspace dieBOX wäre am 15. und 16. Mai 2020 gemeinsam mit der Nachbarschaft geplant gewesen.

Die Anrainer*innen hätten mittels Postwurf, im Vorfeld die Möglichkeit gehabt bei der Pflanzenauswahl mitzuentscheiden. Während der Bautätigkeiten im Mai waren Fachinputs zu den Themen „Nutzgärten gehen die Wände hoch“ und „Grüne Wände mit Zier- und Nutzpflanzen“ von Dipl.-Ing. Ralf Dopheide, Dipl.-Ing.in Andrea Heistinger und Dr. Jürgen Herler geplant. Aufgrund des COVID-19 bedingten vorzeitigen Projektabbruch war die geplante Umsetzung nicht möglich.

Für die Aufstellung des vertikalen Nachbarschaftsgarten wurden bereits viele Vorarbeiten getätigt, sodass die Entscheidung getroffen wurde die Stadtoase intern, in einem kleinen Rahmen umzusetzen. Am 13. April 2020 wurden die Elemente für den vertikalen Nachbarschaftsgarten gemeinsam mit Ralf Dopheide, Jürgen Herler und dem Besitzer des Coworkingspace aufgestellt und bepflanzt.

Abbildung 47 + Abbildung 48: Vertikaler Nachbarschaftsgarten dieBOX (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2020)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Jugendzentrum Steppenwolf

Am **25. März und 22. April. 2020** (Absage aufgrund COVID-19) hätte der Pop-up Garden beim Jugendzentrum entstehen sollen. Gemeinsam mit den Jugendlichen wäre hier auf der Betonfläche eine ca. 18 x 7 m große Grünoase mit Beschattungselementen entstanden, siehe Kapitel Stadtoasen & Trittsteine: Konkrete Umsetzungen, Stadtoase Jugendzentrum Steppenwolf

BAUTAGE

Die bauliche Umsetzung der Trittsteine gemeinsam mit Bürger*innen bringt gewisse Herausforderungen mit sich. Für einen reibungslosen Ablauf während der Bauworkshops wurden bestimmte Vorarbeiten und Materialeinkauf/Lieferung zur Baustelle in internen Bauworkshops von Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U. durchgeführt. Zu diesen Arbeiten zählte beispielsweise die Verortung des Standortes der Hochbeete für Kinder am Robinsonspielplatz, beim Bauworkshop mit den Bürger*innen konnte so direkt mit der Verlegung der Bodenplatten begonnen werden.

Ebenso fand die Umsetzung der grünen Insel am Rathausplatz projektintern, mit verschiedenen Projektpartnern statt.

Abbildung 49: Verortung und Größe der Hochbeete für Kinder (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

EIN URBANER LEHRPFAD DURCH ST. PÖLTEN

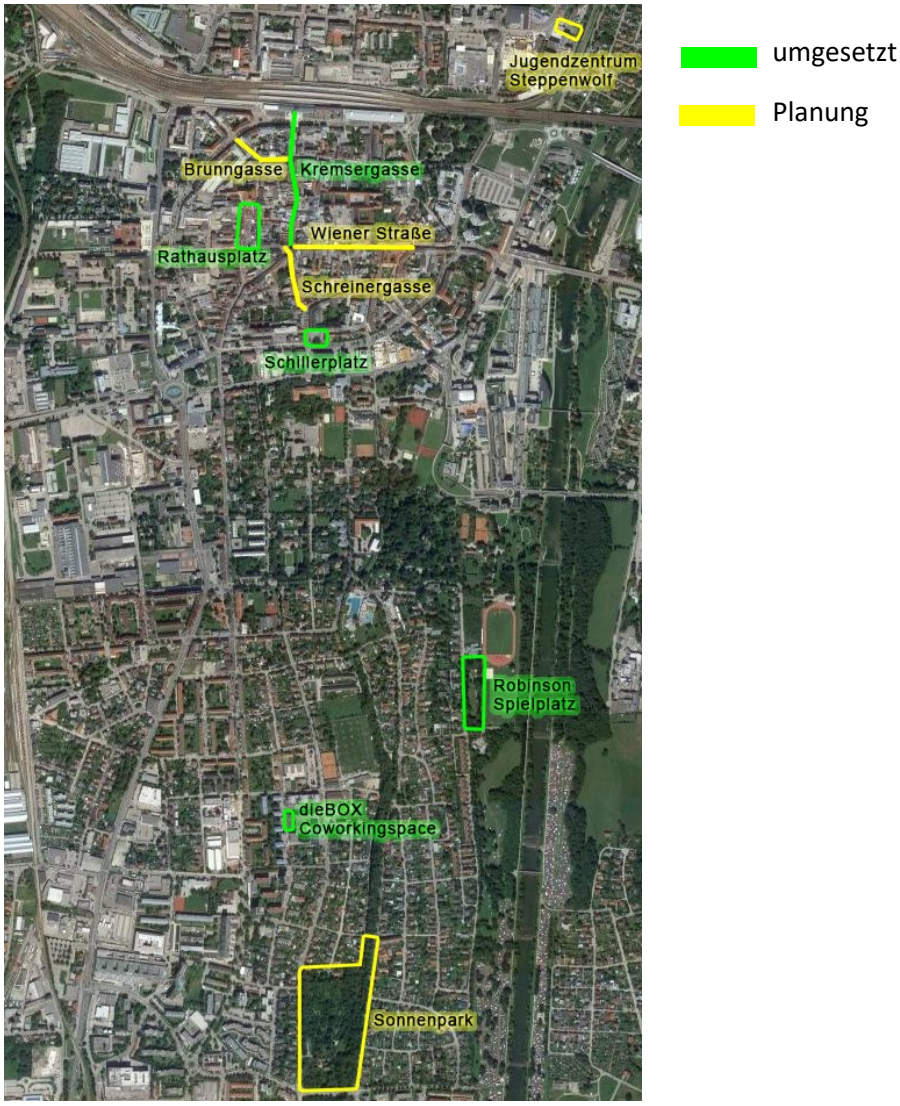


Abbildung 50: Verortung der Stadtoasen (Kartengrundlage https://st-poelten.map2web.eu/, Bearbeitung durch Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2020)

Da bereits zu Beginn des Projektes klar war, dass die im Projektantrag ausgewählten Standorte nicht mit den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger übereinstimmen, wurden die Standorte zur Umsetzung von grünen DEMO-Trittsteinenneu überdacht. (siehe Kapitel Methodik). Bei der neuerlichen Standortsuche waren viele Orte, verteilt über das gesamte Stadtgebiet St. Pölten, im Gespräch. Im Falle einer umfassenden Umsetzung grüner DEMO-Trittsteine wäre die Entwicklung des urbanen (Natur-)Lehrpfades als ein grünes Netzwerk, bestehend aus klimaaktiven Grün- und Freiräumen mit hoher Aufenthalts- und Nutzungsqualität, möglich gewesen. Mit der Realisierung der grünen DEMO-Trittsteine ausgehend von der Kremsergasse im Norden, dem Rathausplatz, dem Schillerplatz und weiter südlich des Robinsonspielplatzes und des Coworkingspaces dieBox erstreckt sich der urbane (Natur-)Lehrpfad jetzt als grünes Band in nord-südlicher Richtung. Flankiert wird das grüne Band im Norden durch das Jugendzentrum „Steppenwolf“ und im Süden durch den

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Sonnenpark. Bei beiden Standorten konnten bis zum COVID-19 bedingten vorzeitigen Projektabbruch nur erste Umsetzungsschritte im Hinblick auf die geplante, vollständige Realisierung der grünen Trittsteine gesetzt werden, wie bspw. beim Steppenwolf die Baumpflanzaktion, die Errichtung einer Klimamessstation und die Durchführung erster Vermittlungsaktivitäten und beim Sonnenpark u.a. die Vorarbeiten zum Bau des Speisepilzkellers. Das in

Idee des Urbanen (Natur-)lehrpfades für grüne Infrastruktur entwickelte sich aufgrund der umgesetzten grünen DEMO-Trittsteine weiter zu einem grünen Band, dass sich durch ganz St. Pölten zieht und die Themenfelder Mikroklima, Urbanität & Grün für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erlebbar macht

Für das grüne Netz durch St. Pölten werden die verschiedenen Stadtoasen mit Informationstafeln ausgestattet und die einzelnen Trittsteine sowie ihre klimatische und soziale Wirkung beschrieben. Diese Informationen sollen kompakt gehalten werden und einen kurzen Überblick bieten. Detailliertere Informationen stehen digital, leicht zugänglich über QR-Codes je Trittstein zur Verfügung.

Außerdem erfolgt je Standort eine Übersicht und ein Verweis auf die weiteren Stadtoasen in St. Pölten.

Aufgrund des vorzeitigen Projektendes konnte der „Urbane (Natur-)lehrpfad für grüne Infrastruktur“ nicht in vollem Umfang umgesetzt werden.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

STADTOASEN & TRITTSTEINE: KONKRETE UMSETZUNGEN

1 STADTOASE JUGENDZENTRUM STEPPENWOLF

umgesetzt

Planung

Stadtoase/Standort	**Jugendzentrum Steppenwolf**		
Trittsteine	**Pop-up Garden**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Living-room-garden mit begrüntem Mobiliar, Grünwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	MitarbeiterInnen des Jugendzentrums Steppenwolf kamen mit Eigeninitiative mehrmals auf das Projektkonsortium zu mit dem Wunsch nach kühlendem Grün auf ihrer asphaltierten Freifläche.		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein; Planung gemeinsam mit Team Steppenwolf	**Umsetzung**	aufgrund vorzeitigen Projektabbruch nicht umgesetzt
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	Jugendliche, MitarbeiterInnen, AnrainerInnen
Stadtoase BotschafterInnen	Vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe BotschafterInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	hoch	**Wirksamkeit sozial**	hoch

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Beschreibung:

Auf der bestehenden Asphalt-/Betonfläche wird ein Pop-up-Garden aufgesetzt. Nach dem Prinzip eines Dachgartenaufbau wird Raum für Pflanzen geschaffen. Eine Pergola mit Kletterpflanzen spendet Schatten, zusätzlich sorgt die Verdunstung über die Vegetation und das Substrat und eine Wasservernebelung für Kühlung. Der Pop-up Garden soll als kühlender Living-room-garden dienen mit Sitzmöglichkeiten unter der schattenspendenden Pergola.

Die Pflanzenauswahl erfolgt in einem Workshop gemeinsam mit den Jugendlichen. Während des Baus gibt Dip.-Ing. Ralf Dopheide Fachinputs zum Thema „Bauen mit Jugendlichen gegen den Klimawandel“ und „Klimawandel & Pflanzen für sommerheiße Standorte“.

Abbildung 51: Planung Pop-up Garden (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

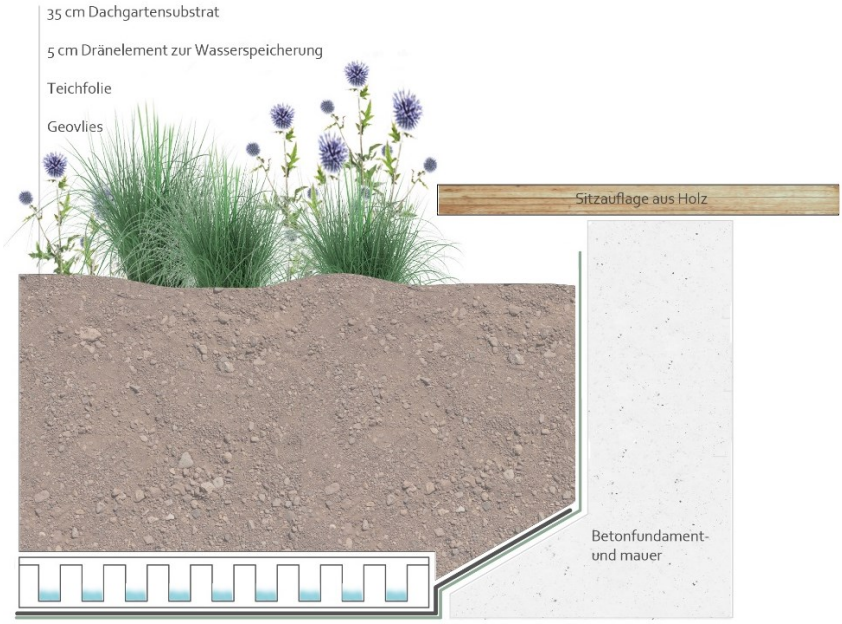


Abbildung 52: Aufbau Pflanzfläche inkl. Sitzauflage auf Betonmauer (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

2 STADTOASE INNENSTADT

umgesetzt

Planung

Stadtoase/Standort	**Innenstadt: Kremsergasse, Wiener Straße, Brunngasse, Schreinergasse**		
Trittsteine	**Begrünte Sitzmöbel**		
Kategorie	Kühlende Rasenbänke	**Unterkategorie**	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	Dezember 2018	**Umsetzung**	Kremsergasse: Frühjahr 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, Geschäftsleute
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: April 2019)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe BürgerInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:

Kühle, modulare, reproduzierbare, kostengünstige und optisch ansprechende Stadtmöbel, können zur grünen Oase kombiniert werden, einzeln als mini-Trittstein die Stadt verschönern oder als Lernmöbel vor Schulen platziert werden.

Die Herstellung der Prototypen dieser Möbel erfolgte in einem rechteckigen Grundriss, da sie dadurch besser in den farbig gepflasterten Aufstellungsbereich passen.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Für mögliche weitere Standorte, beispielsweise die Wiener Straße, Brunngasse oder Schreinergasse werden die Elemente durch eine Kooperation mit einem sozialen Verein vorgefertigt und können so einfach von den BürgerInnen nach Anleitung aufgebaut werden. Die Kooperation zur Vorfertigung der Elemente stellt außerdem die soziale Nachhaltigkeit im Produktionsprozess sicher.

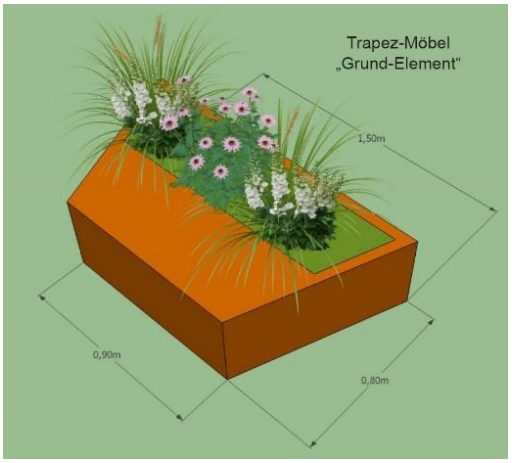


Abbildung 53: Planung Begrünte Sitzmöbel (G4C, 2018)

Abbildung 54: Umsetzung der Begrünten Möbel in der Kremsergasse, März 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019

Abbildung 55: Begrüntes Stadtmöbel Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 56: Begrüntes Stadtmöbel August 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Innenstadt - Schreinergasse**		
Trittsteine	**Begrünte Bauzäune**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Mobile Grünwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts			
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein, erste Gespräche mit den Kaufleuten der Schreinergasse fanden statt	**Umsetzung**	aufgrund vorzeitigen Projektabbruch nicht umgesetzt
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, Kaufleute, Einkaufende
Stadtoase BotschafterInnen	nein	**Pflegeanleitungen**	nein
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	gering

Beschreibung:

In und neben der Schreinergasse sing größere Bautätigkeiten geplant, um den Charme der Gasse nicht zu verlieren, sind die Kaufleute bemüht, die Baustelle so weit als möglich zu kaschieren. In den ersten Gesprächen wurde über grüne Bauzäune diskutiert. Angepasst an die Standard Bauzäune sollen diese mit Pflanzen begrünt und automatisch bewässert werden. Ein großes Thema war außerdem, die Möglichkeit der Staubbindung durch die Begrünung. Die technische Umsetzung, dass der Staub der durch die Baustelle entsteht durch die Begrünung bzw. durch Wasservorhänge gebunden werden kann ist allerdings noch nicht im Detail konzipiert.

Die Stadt St. Pölten ist sehr daran interessiert diese Idee für weitere Baustellen umzusetzen und die begrünten Bauzäune für alle innerstädtischen Baustellen zu verwenden.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	Innenstadt - Rathausplatz		
Trittsteine	**Grüne Insel am Rathausplatz**		
Kategorie	Grüne (mobile) Kunstobjekte	**Unterkategorie**	Mobiles urban pocket gardening
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Im Sommer 2018, als Werbeplattform für das Projekt wurde der belebte Rathausplatz gewählt. Die gesamte Innenstadt wurde zudem im Zuge verschiedener Workshops von den BürgerInnen als Hitzepol identifiziert und der Wunsch nach Begrünung und Kühlung der Innenstadt war stark vorhanden (siehe Oasen Karte sowie Plakat der Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung “Innerstädtisches”).		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Umsetzung**	Sommer 2018
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	keine spezielle Zielgruppe, Einladung aller
Stadtoase BotschafterInnen	nein	**Pflegeanleitungen**	Grünpflege erfolgte durch das Projektteam
Wirksamkeit mikroklimatisch	gering	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Beschreibung:

Dieser Trittstein wurde im Sommer 2018 am Rathausplatz errichtet. Es war der Startschuss der Umsetzungen und diente unter anderem dem Zweck die St. Pölter*innen auf das Projekt aufmerksam zu machen und zur Auftaktveranstaltung zur Bürger*innenbeteiligung am 1. September 2018 einzuladen. Dazu wurde der Tafelbaum auf der Insel errichtet, darauf sind die Eckdaten und Angaben zu weiterführenden Informationen vermerkt worden.

Die grüne Insel musste wieder abgebaut werden aufgrund anderer Veranstaltungen am Rathausplatz (z.B. Adventmarkt). Es konnte kein Platz am Rathausplatz identifiziert werden, der für eine dauerhaft Umsetzung inkl. automatischer Bewässerung der grünen Insel verfügbar gewesen wäre.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

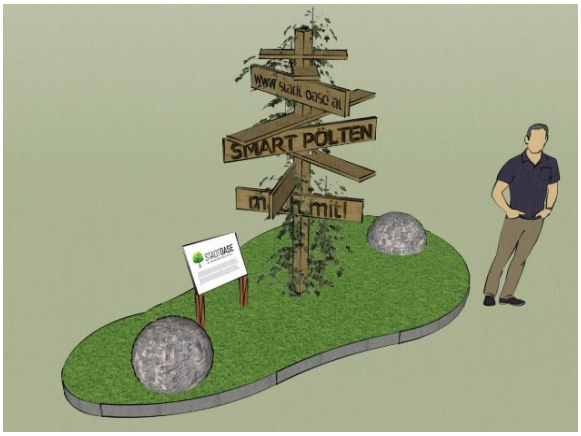


Abbildung 57: Grüne Insel Planung (G4C, 2018)

Abbildung 58: Grüne Insel am Rathausplatz, August 2018 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide, 2018)

Abbildung 59: Grüne Insel mit Informationstafel über das Projekt (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2018)

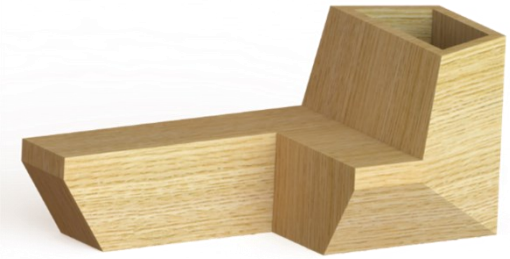
Abbildung 60: Pressefoto v.l.n.r. BGM Mag. Matthias Stadler, Stefan Haiderer, Dipl.-Ing. Christian Groissmaier, Dipl.-Ing. Ralf Dopheide (Smart Pölten, 2018)

FFG Forschung wirkt.
klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	-		
Trittsteine	**Begrünte Sitzmöbel**		
Kategorie	Kühlende Rasenbänke	**Unterkategorie**	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Für die Begrünten Sitzmöbel wurde keine Stadtoase definiert.		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein, Planungsgespräche mit SchülerInnen der HTL St. Pölten	**Umsetzung**	aufgrund vorzeitigen Projektabbruch nicht umgesetzt
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	SchülerInnen, AnrainerInnen
Stadtoase BotschafterInnen	nein	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe BürgerInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:

Im Zuge ihrer Diplomarbeit planten zwei Schülerinnen ebenfalls eine begrünte Sitzbank. Neben der Erstellung der Konstruktionspläne inkl. Bepflanzung und Bewässerung ist auch der Bau eines Prototyps für April 2020 geplant.



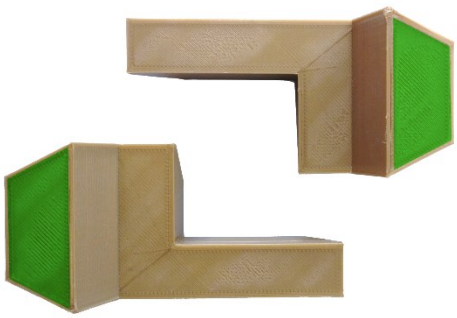


Abbildung 61 + Abbildung 62: Visualisierung begrünte Sitzmöbel (HTL St. Pölten, 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

3 STADTOASE SCHILLERPLATZ

umgesetzt

Planung

Stadtoase/Standort	**Schillerplatz**		
Trittstein	**Telefonzelle mit Dachbegrünung als Bücherschrank**		
Kategorie	Mobiles urban pocket gardening	**Unterkategorie**	Grüne (mobile) Kunstobjekte
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018 (“LiterNatur”)		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	Sommer 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SchülerInnen, Hotelgäste
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe Grünraumpflege
Wirksamkeit mikroklimatisch	gut	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Beschreibung:

Eine alte Telefonzelle wird zur grünen Freiraumbibliothek. Die Telefonzelle fungiert am Schillerplatz als Bücherschrank zur freien Entnahme und zum Büchertausch und wird somit dem Platz-Namen gerecht. Für diesen Zweck wurde sie mit Regalen und Büchern ausgestattet und zusätzlich für den kühlenden Effekt mit einer extensiven Dachbegrünung versehen.

Abbildung 63: Planung Büchertelefonzelle (G4C, 2018)

Abbildung 64: Telefonzelle nach der Umsetzung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Schillerplatz**		
Trittsteine	**Essbarer Barockgarten**		
Kategorie	Demonstrationen der "essbaren Stadt"	**Unterkategorie**	Essbarer Barockgarten mit 4-Felderwirtschaft
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	Sommer 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SchülerInnen, Hotelgäste
Stadtoase BotschafterInnen	Vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe Grünraumpflege
Wirksamkeit mikroklimatisch	gut	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:

Integration von Nutzpflanzen in die Freiraumplanung. Aufgrund der bestehenden Planung musste das Konzept an die Parkplanung der Stadtgärtnerei angepasst werden, eine Ausführung der 4-Felderwirtschaft war dadurch nicht möglich, Form und Größe waren vorgegeben.

Für die Bepflanzung wurden ausschließlich Nutzpflanzen gewählt, welche entweder direkt zum Verzehr geeignet sind, wie z.B. Erdbeeren, verschiedenste Kräuter und Beerensträucher oder durch die Weiterverarbeitung, beispielsweise zu Tee, verwendet werden können. Idee wäre, dass diese Nutzpflanzen von der St. Pöltner Bevölkerung auch wirklich geerntet werden.

Um den Zugang auch zu den Pflanzen in den hinteren Reihen zu erleichtern, wurden Steinplatten in das Pflanzbeet gelegt, diese sollen Zusammen mit einer Beschilderung verdeutlichen, dass das Betreten und die Verwendung der Pflanzen ausdrücklich erwünscht sind. Eine Beschilderung der einzelnen Pflanzen soll dabei helfen die Pflanzen und deren Verwendung zu erkennen.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo" durchgeführt.

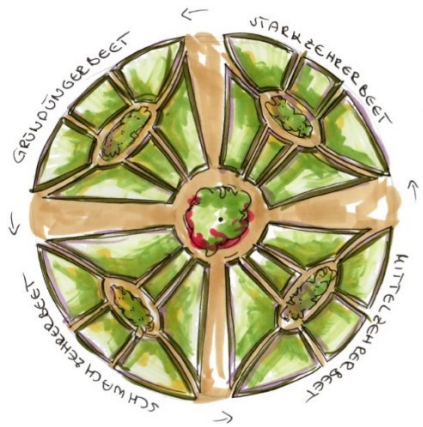


Abbildung 65: Idee des Essbaren Barockgarten (G4C, 2018)

Abbildung 66: Essbarer Barockgarten nach der Pflanzung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 67 + Abbildung 68: Pflanzarbeiten beim Bauworkshop essbarer Barockgarten (Dipl.-Ing.in Birgit Leitner, 2019)

Abbildung 69 + Abbildung 70: Essbarer Barockgarten mit Trittsteinen (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Schillerplatz**		
Trittsteine	**Kühlende Rasenbank**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Kühlende Rasenbank
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	Sommer 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SchülerInnen, Hotelgäste
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe Grünraumpflege
Wirksamkeit mikroklimatisch	gut	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Beschreibung:

Große Bank zum Sitzen, Sonnen und Ernten. Nach erfolgreicher Entwicklung der Bepflanzung dient diese als Schattenspender. Die Sitzmöglichkeit ergänzt zudem die Idee des Bücherschranks - NutzerInnen des Bücherschranks können sich zum Lesen bei sonnigem Wetter auf die kühlende Rasenbank setzen.

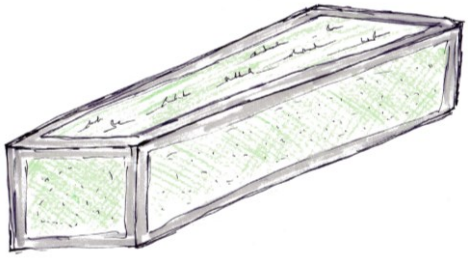


Abbildung 71: Idee kühlende Rasenbank (G4C, 2018)

Abbildung 72: Rasenbank nach der Fertigstellung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

4 STADTOASE ROBINSON SPIELPLATZ

umgesetzt

Planung

Stadtoase/Standort	**Robinson Spielplatz**		
Trittsteine	**Hochbeete für Kinder mit Forschungsklappe**		
Kategorie	Demonstrationen der "essbaren Stadt"	**Unterkategorie**	Kreislaufhochbeet
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	Frühjahr 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, insbes. jene mit Kindern; Kindergartengruppen
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe Grünraumpflege
Wirksamkeit mikroklimatisch	gering	**Wirksamkeit sozial**	hoch
Beschreibung: Drei Hochbeete mit drei unterschiedlichen Höhen für Kinder allen Alters. Durch eine Forschungsklappe ist der Schichtaufbau des Hochbeetes sichtbar und Lebewesen, allen voran die Regenwürmer, können beobachtet werden. Durch die Anordnung von drei Hochbeeten eignen sie			

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo" durchgeführt.

sich perfekt für eine Kreislaufwirtschaft. Das niedrigste Hochbeet wurde im Rahmen eines Workshops gemeinsam mit einer Kindergartengruppe bepflanzt.

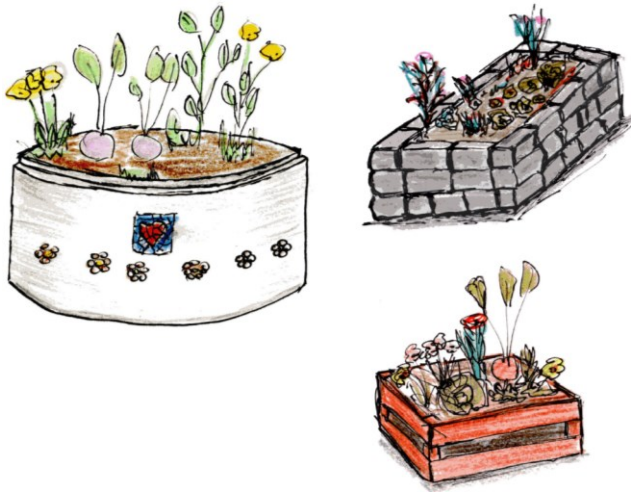


Abbildung 73: Entwurf Hochbeete (G4C, 2018)

Abbildung 74: Hochbeete nach Erstbepflanzung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 75 + Abbildung 76: Bau der Hochbeete (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Robinson Spielplatz**		
Trittsteine	**Obst-/Früchtchenweg**		
Kategorie	Demonstrationen der "essbaren Stadt"	**Unterkategorie**	Früchtchenweg
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	Frühjahr 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, insbes. jene mit Kindern
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe Grünraumpflege
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:

Innovative (didaktische) Kombinationen von Nutzpflanzenanbau, Fruchtgenuss und Anpassungen an den Klimawandel. Am Bautag waren verschiedene Obstbäume und Beerensträucher vorhanden, von den BürgerInnen wurde allerdings nur die Pflanzung von Obstbäumen gewünscht. Die Früchte der Bäume sind frei verfügbar und können von allen geerntet werden.

Abbildung 77: Planung Früchtchenweg und Strauchtunnel (G4C, 2018)
Abbildung 78: Umsetzung Obst-/Früchtchenweg, März 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo" durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Robinson Spielplatz**		
Trittsteine	**Strauchgang**		
Kategorie	Spiel- und bewegungsorientierte Grünobjekte	**Unterkategorie**	Übergeordnete Themen/Bereiche
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	Frühjahr 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, insbes. jene mit Kindern
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe Grünraumpflege
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:

Ein zusätzliches Spielobjekt entstand im Zuge des Projektes am Spielplatz, es wurde ein Strauchgang gepflanzt. Die Sträucher am hinteren Ende des Ganges bilden eine Höhle und dienen so als ideale Spielmöglichkeit. Der Strauchgang wurde mit Feldahorn gepflanzt, er ist schnellwüchsig, so dass bald das gewünschte Ergebnis erzielt wird und kommt mit wärmeren Temperaturen sehr gut zurecht wodurch er als klimawandelangepasste Pflanze gilt.

Abbildung 79: Strauchgang nach der Pflanzung, März 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)
Abbildung 80: Strauchgang im Juli 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Robinson Spielplatz**		
Trittsteine	**Weidentunnel & Weidentipi**		
Kategorie	Spiel- und bewegungsorientierte Grünobjekte	**Unterkategorie**	Übergeordnete Themen/Bereiche
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	Sommer 2019
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, insbes. jene mit Kindern
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe Grünraumpflege
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:

Die beiden bestehenden Tunnel aus Eisen am nördlichen Rand des Spielplatzes wurden durch ein Weidentipi verbunden und im vorderen Bereich durch einen Weidentunnel erweitert. Die in die Jahre gekommenen Spielgeräte bieten neue Möglichkeiten und bringen Kindern und Jugendlichen Weiden als Baumaterial näher.

Weidenarten haben als Nutzpflanzen eine lange Tradition, die biegsamen Trieben wurden schon seit jeher zum Flechten und als Bindematerial genutzt, um daraus nützliche Utensilien für Haus und Garten herzustellen. Für den Weidentunnel wurden die Weidenruten vis a vis eingegraben und mit einer verrottbaren Schnur zusammengebunden. Der Tunnel öffnet sich nach vorne und soll dadurch einladender wirken. Für das Weidentipi wurden die Ruten kreisförmig angeordnet und oben mittig zusammengebunden.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 81: Weidentunnel & Weidentipi nach dem Bau, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 82: Erweiterung des bestehenden Eisentunnels mit einem Weidentunnel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

FFG Forschung wirkt.
klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Robinson Spielplatz**		
Trittsteine	**Wasserspiel**		
Kategorie	Übergeordnete Themen/Bereiche	**Unterkategorie**	Spiel- und bewegungsorientierte Grünobjekte
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	November 2018	**Umsetzung**	aufgrund vorzeitigen Projektabbruch nicht umgesetzt
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, insbes. jene mit Kindern
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	nein
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	sehr hoch

Beschreibung:

Im Zuge der BürgerInnenworkshops kam immer wieder der Wunsch auf, das alte, nicht mehr im Betrieb befindliche Wasserspiel im Park zu reaktivieren. Gemeinsam mit der Stadt arbeitete das Projektteam ein ökologisches Konzept zur Revitalisierung aus. So soll das Wasserspiel zukünftig ohne Chlor betrieben werden, die Betonbecken sollen mit Wasserpflanzen bepflanzt werden. Durch eine Pumpe können Kinder Wasser durch den Bachlauf leiten. Eine Sumpfzone lädt zum Spielen ein. So wird der ökologisch und klimatisch wichtige Wasseranteil in der Stadt erhöht, der Chemieeinsatz, Wasserverbrauch und Energieeinsatz reduziert und der soziale Mehrwert erhöht.

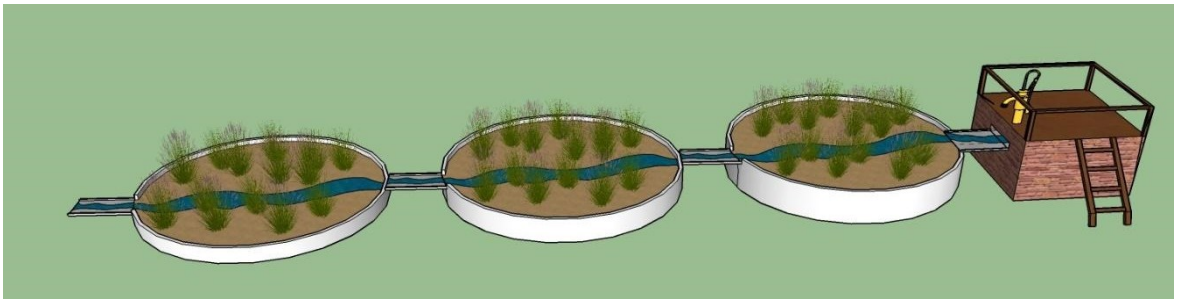
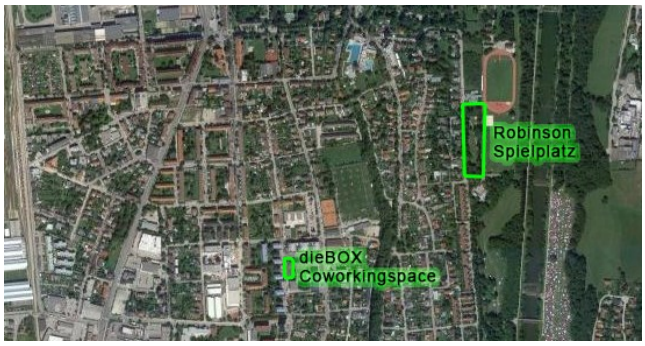


Abbildung 83: Planung Wasserspiel (G4C, 2019)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

5 STADTOASE DIEBOX COWORKINGSPACE



umgesetzt

Planung

Stadtoase/Standort	**dieBOX Coworkingspace**		
Trittsteine	**Vertikaler Nachbarschaftsgarten**		
Kategorie	Demonstrationen der „essbaren Stadt“	**Unterkategorie**	Nasch- und Kletterwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Der Eigentümer des Coworkingspace dieBOX hat über den Verein Smart Pölten – BürgerInnenbeteiligung Kontakt zum Projektteam aufgenommen um gemeinsam an der Umsetzung zu arbeiten		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	Planung gemeinsam mit dem Team von dieBOX	**Umsetzung**	April 2020
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	MieterInnen dieBOX, AnrainerInnen
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe BotschafterInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	hoch	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Beschreibung:

An der Fassade des Coworkingspace dieBOX entsteht ein vertikaler Nachbarschaftsgarten mit einerseits Nutz- und andererseits Schmuckpflanzen. AnrainerInnen werden eingeladen, gemeinsam mit den MieterInnen von dieBOX zu gärtnern, zu naschen und zu plaudern.

Im Vorfeld der gemeinsamen Bautätigkeiten haben AnrainerInnen die Möglichkeit Wünsche zur Bepflanzung einzubringen. Mittels Postwurf wird über den Bau dieses Trittsteines informiert und Pflanzenwünsche können schriftlich im Postkasten von dieBOX hinterlegt werden. Während der Bautätigkeiten gibt es Fachinputs zu den Themen „Nutzgärten gehen die Wände hoch“ und „Grüne Wände mit Zier- und Nutzpflanzen“ von Dipl.-Ing. Ralf Dopheide, Dipl.-Ing.in Andrea Heistinger und Dr. Jürgen Herler von der Firma HerBios.

Abbildung 84: Planung vertikaler Nachbarschaftsgarten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Abbildung 85: Umsetzung vertikaler Nachbarschaftsgarten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2020)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

6 STADTOASE SONNENPARK

umgesetzt

Planung

Stadtoase/Standort	**Sonnenpark**		
Trittsteine	**Speisepilz-Keller**		
Kategorie	Demonstrationen der „essbaren Stadt“	**Unterkategorie**	Speisepilz-Keller
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Die Stadtoase wurde bei Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018 als Fixstarter ausgewählt. Die Entscheidung für den Trittstein Speisepilz-Keller erfolgte unter späterer Absprache mit dem Verein Sonnenpark, da sich der alte Keller gut dafür anbot.		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Umsetzung**	Aufgrund vorzeitigen Projektabbruch nicht umgesetzt
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	Mitglieder Verein Sonnenpark, Pilzinteressierte
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	nein
Wirksamkeit mikroklimatisch	niedrig	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Beschreibung:

Anpassung an und Nutzung von leerstehenden (Keller-)Räumlichkeiten oder Erdgeschosszonen, Vergleich verschiedener Anbaumethoden, Wachstum in der Dunkelheit erlebbar machen. Die angebauten Speisepilze sollen laufend angebaut und unter Haupt-Verantwortung des Vereins Sonnenpark geerntet werden. Zur Einführung in das Thema Speisepilze auf Baustämmen findet ein Workshop im Rathaus mit Ing. Heinz Mutzek statt. Er gibt eine theoretische Einführung zu Pilzkulturen und urbaner Pilzzucht, anschließend erfolgt die Herstellung einer Pilzkultur auf Kaffeesatz wodurch der Umgang mit Pilzbrut in der Praxis erklärt wird. Beim zweiten Termin im Sonnenpark werden nach einer kurzen theoretischen Schulung über Shiitake-Kulturen auf Baumstämmen und die größten Fehlerquellen gemeinsam mit Ing. Heinz Mutzek die Baumstämme, vorzugsweise Eiche, Buche oder Birke, vorbereitet, beimpft und die Impfstellen verschlossen.

Die baulichen Vorbereitungsarbeiten für den Speisepilzkeller sowie die Hangsicherung entlang des Eingangsbereiches fanden im Sommer 2019 statt.

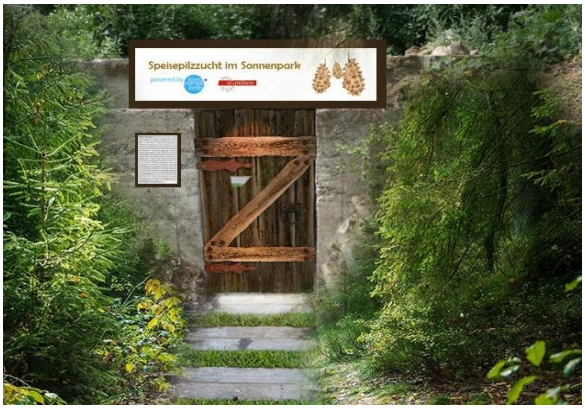


Abbildung 86: Planung Speisepilz-Keller (G4C, 2018)

Abbildung 87: Speisepilz-Keller während der Bauphase (Markus Weidmann-Krieger, 2019)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Sonnenpark**		
Trittsteine	**Kinder-Klimaforschungslabor**		
Kategorie	Kinder-Klima-Forschungslabor	**Unterkategorie**	Kinder-Klima-Forschungslabor
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Umsetzung**	aufgrund vorzeitigen Projektabbruch nicht umgesetzt
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	Kinder und Jugendliche, Schulklassen
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	nein
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	sehr hoch

Beschreibung:

Bürocontainer mit zukunftsweisenden Gebäude- bzw. Bauwerksbegrünungen als lebendiges, praxisnahes Anschauungsobjekt - ausgestattet mit kindgerechten Klima-Messinstrumenten, beispielsweise zur Messung von Oberflächentemperatur oder Wärmebildkameras und Arbeitsmaterial für verschiedenste Klima-Experimente, welche Kinder und Jugendliche zum Forschen, Weiterentwickeln und Umsetzen einladen.

Haupt-Zielgruppe des Klimaforschungslabors sind Schulklassen sowie Kinder und Jugendliche. Das Labor kann als „Klassenraum" für Schulklassen verwendet werden und ist mit Messgeräten das Thema Klima und Wärme betreffend, einem Laptop sowie Lern- und Übungsmaterial zum Thema Klima ausgestattet. Verschiedene Fassadenbegrünungen sowie eine extensive Dachbegrünung an den Bürocontainern dienen einerseits der Kühlung, andererseits sind diese Anschauungsobjekte direkt vor Ort.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo" durchgeführt.

Abbildung 88: Planung Kinder-Klimaforschungslabor (G4C, 2018)

Abbildung 89 + Abbildung 90: Messung und Dokumentation der Oberflächentemperatur bei einem Klimaworkshops (B-NK, 2019)

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Sonnenpark**		
Trittsteine	**Baumpflanzung „Unsere Klimahelden“**		
Kategorie	Übergeordnete Themen/Bereiche	**Unterkategorie**	
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Umsetzung**	Frühjahr 2020
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	Mitglieder Verein Sonnenpark, aktive Personen im Sonnenpark
Stadtoase BotschafterInnen	vorhanden (Stand: März 2020)	**Pflegeanleitungen**	für die Zielgruppe BotschafterInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	sehr hoch	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Beschreibung:

Im Sonnenpark gibt es durch das Absterben und Herausnehmen großer Eschenbäume Zonen, die keinen Baumbewuchs aufweisen und es sind sehr viele Lichträume in gerade noch bewaldeten Gebieten entstanden. Durch die Baumpflanzaktion gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, bei der ca. 500 Bäume und 60 Sträucher gepflanzt werden, entstehen wieder nachhaltige Mischwaldbestände.

Abbildung 91: Baumpflanzung im Sonnenpark (Markus Weidmann-Krieger, 2020)

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

STADTOASEN & TRITTSTEINE (NICHT UMGESETZT)

Stadtoase/Standort	**Traisenufer**		
Trittstein	**Traisenplattform**		
Kategorie	Mobiles urban pocket gardening	**Unterkategorie**	Urban floating garden „mobil“
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Idee
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	**alle St. PöltnerInnen**
Wirksamkeit mikroklimatisch	gering	**Wirksamkeit sozial**	sehr hoch

Beschreibung:
Auf der Traisen sollte eine schwimmende Plattform entstehen, die BesucherInnen zum Verweilen und zum urbanen Gartenbau einladen sollte. Bei der Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung war dies eindeutig der beliebteste Trittstein bei den BürgerInnen.

Abbildung 92: Idee Traisenplattform (G4C, 2018)

Keine Umsetzung, weil …
Schon von Beginn an war klar, dass dieser Trittstein einer der schwierigsten im Projekt ist und dass die Umsetzung nicht sichergestellt werden kann, da an der Traisen strenge Hochwasserschutzgesetze gelten. Leider bestätigten sich diese Sorgen, eine Umsetzung wäre nur unter enormen Aufwand und mit ständiger Überwachung möglich gewesen. Daher wurden die Bestrebungen einer Umsetzung, nach vielen Gesprächen mit ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen eingestellt.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	Robinsonspielplatz		
Trittstein	**Nasch- und Kletterwand für Kinder und Pflanze**		
Kategorie	Demonstrationen der „essbaren Stadt“	**Unterkategorie**	Nasch- und Kletterwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Idee
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, insbes. jene mit Kindern
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Kletterwand für Kinder wird mit vegetativen Elementen ergänzt. Klettern-Naschen-Staunen. Eher geringe klimatische Effekte, dafür pädagogische Effekte und ein enormer WOW-Effekt.

Abbildung 93: Idee Nasch- und Kletterwand (G4C, 2018)

Keine Umsetzung, weil …
Gespräche mit der Stadt, mit unterschiedlichen ExpertInnen und HerstellerInnen von Spielgeräten haben ergeben, dass eine Umsetzung der Wand auf einer öffentlichen Fläche nur unter enormem Ressourceneinsatz möglich ist. Die vegetativen Elemente sind nicht mit den gängigen Ö-Normen vereinbar. Somit wäre eine strikte Trennung von Vegetation und Kletterbereich nötig gewesen (Sicherheitsaspekt). Auch das Bauen mit BürgerInnen wurde aufgrund der strengen Auflagen für Spielgeräte kritisch gesehen, die Haftungsfrage konnte nicht geklärt werden. Ein beaufsichtigtes Spielen (z.B. auf einem Abenteuerspielplatz, Spielplatz in einem Kindergarten) wäre möglich gewesen. Eine passende Fläche hierfür konnte leider nicht gefunden werden.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Robinsonspielplatz**		
Trittstein	**Grüner Kletterstangenwald, Balancierstangen und Niederseilgarten**		
Kategorie	Übergeordnete Themen/Bereiche	**Unterkategorie**	Spiel- und bewegungsorientierte Grünobjekte
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, insbes. jene mit Kindern
Wirksamkeit mikroklimatisch	gering-mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Kletterstangen, Seile und Baumstämme werden mit vegetativen Elementen kombiniert, lebende Bäume und Pflanzen werden in das Konzept eingebunden, didaktische Vermittlung von Klima-Themen.

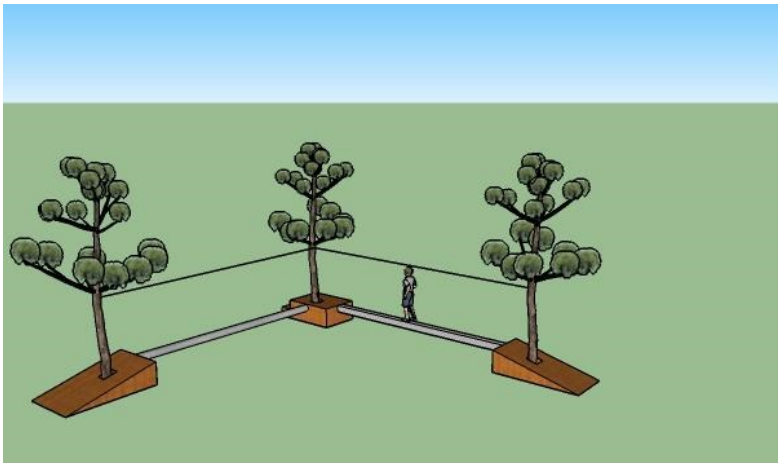


Abbildung 94: Idee Niederseilgarten (G4C, 2018)

Keine Umsetzung, weil …
Aufgrund der geringen TeilnehmerInnenzahl bei den ersten Bau-Workshops, sowie dem enormen Arbeitsaufwand für die Herstellung der Anlage (Fundamente, Baumstämme,…) sowie der geringen klimatischen Wirksamkeit wurde der Trittstein nicht umgesetzt. Die Umsetzungen hätten nach Fertigstellung von einem externen ExpertInnen (TÜV) abgenommen werden müssen. Da Laien in den Bau involviert gewesen wären, war nicht klar, ob eine Abnahme durch den TÜV möglich gewesen wäre.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Schillerplatz**		
Trittstein	**Pergola, Living-room-garden**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Living-room-garden mit begrüntem Mobiliar, Grünwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Detailentwurf
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SchülerInnen, Hotelgäste
Wirksamkeit mikroklimatisch	gut	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Eine Planung und mehrere Planungsgespräche mit der Stadt und Stakeholdern fanden statt.

Abbildung 95: Idee Wohnzimmer im Freien (G4C, 2018)

Abbildung 96: Detailentwurf Pergola Schillerplatz (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Keine Umsetzung, weil …
Aufgrund der geringen Auflasten und der niedrigen Aufbauhöhe, die auf die Tiefgarage aufgebracht werden können, konnte die Pergola nicht umgesetzt werden. Darüber hinaus hätten wertvolle Bäume nicht gepflanzt werden können, da es einen Flächenkonflikt mit der Pergola gab. Daher wurde ein neuer Standort gesucht und mit dem Jugendzentrum Steppenwolf auch gefunden.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Schillerplatz**		
Trittstein	**Schachgarten mit Beschattung**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Living-room-garden mit begrüntem Mobiliar, Grünwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Detailentwurf
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SchülerInnen, Hotelgäste
Wirksamkeit mikroklimatisch	hoch	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Ein ehemaliger Schanigarten vor dem Hotel Metropol sollte attraktiver werden und AnrainerInnen zum gemeinsamen Verweilen unter dem kühlen Blätterdach einladen. Im Planungsworkshop Schillerplatz kam die Idee eines Schachgartens auf, diese wurde im Planungsprozess aber wieder verworfen.

Abbildung 97:Detailentwurf Schanigarten Metropol (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Keine Umsetzung, weil …
Aufgrund des relativ geringen Interesses seitens der AnrainerInnen wurde der Trittstein nicht umgesetzt.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Innenstadt & Kremsergasse**		
Trittstein	**Mobile Grünwand**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Mobile Grünwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	ja	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, Geschäftsleute
Wirksamkeit mikroklimatisch	hoch	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Beschreibung:
Als Raumteiler, kühlend, sharebar, flexibel, mit automatischer Bewässerung. Durch Evapotranspiration auf geringem Raum sorgen sie für Kühlung auf kleinstmöglicher Fläche.

Abbildung 98: Entwurf Grünwand mit Aufenthaltsfläche (G4C, 2018)

Abbildung 99: Planung mobile Grünwand (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Keine Umsetzung, weil …
Für die Aufstellung der mobilen Grünwand konnte kein passender Standort gefunden werden, daher wurden die geplanten Bautage im Mai 2019 abgesagt.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Innenstadt & Kremsergasse**		
Trittstein	**Kreislaufhochbeet**		
Kategorie	Demonstrationen der „essbaren Stadt“	**Unterkategorie**	Kreislaufhochbeet
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Idee
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, Geschäftsleute
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Kreislaufwirtschaft im Miniformat, angepasst an urbane Strukturen.

Abbildung 100: Aufbau eines Hochbeetes (B-NK)

Keine Umsetzung, weil …
Die Idee von Kreislaufhochbeeten entstand bei der Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung im September 2018. Seitens der Stadtverwaltung ist dies in der Innenstadt nicht umsetzbar, Kreislaufhochbeete könnten aber an einem anderen Standort (Robinson Spielplatz) aufgestellt werden.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Innenstadt & Kremsergasse**		
Trittstein	**Grünes Dach – Kletterpflanzen von Haus zu Haus**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Mobile Grünwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Idee
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, Geschäftsleute
Wirksamkeit mikroklimatisch	sehr hoch	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Beschreibung:
In der Innenstadt soll ein grünes Pflanzendach für Abkühlung sorgen. In Pflanztrögen am Straßenrand sollen schnellwachsende Kletterpflanzen gesetzt werden. Diese überwuchern dann die Seilkonstruktion. Das Dach kann als best-practice Beispiel für weitere Grüne Dächer über Parkplätze, Sandkästen usw. dienen.

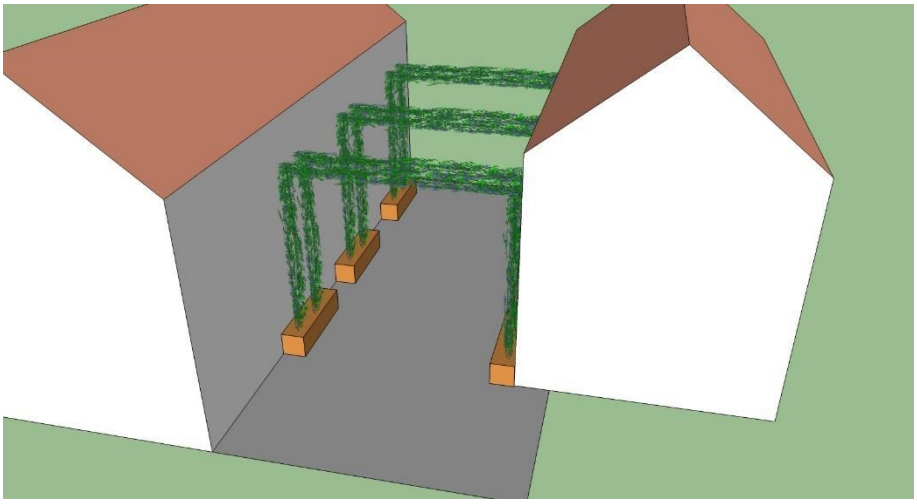


Abbildung 101: Idee Grünes Dach (G4C, 2018)

Keine Umsetzung, weil …
Es konnte keine geeignete Fläche gefunden werden, an der sich zwei HauseigentümerInnen bereit erklären, ein grünes Dach entstehen zu lassen. Darüber hinaus gab es an vielen Orten Bedenken hinsichtlich des Denkmalschutzes. Daher konnte die Idee nicht umgesetzt werden.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Innenstadt & Kremsergasse**		
Trittstein	**Exotic Garden**		
Kategorie	Demonstrationen der „essbaren Stadt“	**Unterkategorie**	Exotic-garden
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Idee
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, Geschäftsleute
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Anbau von sehr wärmeliebenden (exotischen) Nutzpflanzen als Anpassung an den Klimawandel, Anbau erst ab Juni im Freien möglich oder alternativ Kultur unter Glas.
Lange wurde kein geeigneter Standort gefunden. Nach langer Suche war eine Errichtung des Exotic-garden in der NV (Niederösterreichische Versicherung) Passage geplant. Hierbei handelt es sich um eine Einkaufspassage mit Wohnungen in den Obergeschossen. Gemeinsam mit BewohnerInnen sollte ein Ganzjähriger Indoor-Garten entstehen, in dem auch wärmeliebende Pflanzen ganzjährig angebaut werden können.

Abbildung 102: Idee Exotic-garden (G4C, 2018)

Keine Umsetzung, weil …
Leider stellte sich im Zuge der Planungsgespräche mit den EigentümerInnen der NV Passage heraus, dass eine fehlende Lüftungsanlage eingebaut werden müsste, welche die Luftfeuchtigkeit reguliert, um Glashausklima zu vermeiden. Diese Anlage wäre nicht über das Projekt finanzierbar gewesen und hätte zur Gänze von den EigentümerInnen getragen werden müssen. Da dies nicht möglich war, wurde das Projekt nicht umgesetzt.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Mariazellerbahn**		
Trittstein	**Grünwand zur Beschattung und Kühlung**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar	**Unterkategorie**	Begrünte Lamellenbeschattung für Gebäude
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, PenderlerInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Beschreibung:
Die vertikale Begrünung entlang der Mariazellerbahn hätte neben Ästhetik auch positive mikroklimatische Effekte. Einerseits würde die Begrünung verhindern, dass sich das Mauerwerk so stark aufheizt und in Folge eine starke Strahlungswärme entsteht, andererseits würden die Pflanzen sowie das Substrat durch Evapotranspiration direkt zur Kühlung des Mikroklimas beitragen.

Abbildung 103: Visualisierung Grüne Wand Mariazellerbahn (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)

Keine Umsetzung, weil …
Zu Beginn war der Flächeninhaber sehr aufgeschlossen und stand dem Projekt positiv gegenüber. Daraufhin wurde eine mögliche Planung übermittelt. Auch diese wurde positiv bewertet. Es gab weiter Abstimmungen und Gespräche. Leider stellte sich in der finalen Phase heraus, dass aufgrund einer Auflage hinsichtlich Sichtkontrolle ein Anbringen der Tröge an der Wand nicht möglich ist. Dieser Umstand war schon zu Beginn der Planung bekannt, die Tröge wurden gemeinsam mit einem Unternehmen, basierend auf den Angaben des Flächeninhabers dahingehend optimiert, als dass eine Sichtkontrolle möglich gewesen wäre. Dies wurde durch einen vergrößerten Wandabstand realisiert. Warum eine Montage trotzdem nicht machbar war, konnte trotz mehrfacher Nachfrage nicht eruiert werden.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Beserlpark**		
Trittstein	**Grüne Lärmschutzwand**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar, grüner Wind- und Lärmschutz	**Unterkategorie**	Mobile Grünwand
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, Spaziergeher
Wirksamkeit mikroklimatisch	hoch	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Da vor allem das Thema Lärm beim Workshop polarisierte, wurde gemeinsam mit den BürgerInnen an einem Konzept gearbeitet, eine Grüne Lärmschutzwand umzusetzen. Diese soll aus bewehrter Erde gebaut werden, so kann ein Einsatz von Energie auf ein Minimum reduziert werden. Eine artenreiche Bepflanzung sorgt für einen hohen ökologischen Mehrwert. Ein Sichtfenster erhöht die soziale Sicherheit, Sitzmöglichkeiten machen das Element erlebbar. Durch eine grüne, nachhaltige und bepflanzte Lärm- und Staubschutzwand sollte die Aufenthaltsqualität im Park merklich gesteigert werden. Lärm und Staubbelastung sollten minimiert werden.

Abbildung 104: Konzept Lärmschutzwand (G4C, 2019)

Keine Umsetzung, weil …
Im Zuge der Projektabänderung wurde aufgrund der eingeschränkten Ressourcen und des hohen Errichtungsaufwands von einer Umsetzung abgesehen.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Beserlpark**		
Trittstein	**Grüne Komposttoilette**		
Kategorie	-	**Unterkategorie**	-
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SpaziergeherInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	hoch	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Aufgrund der fehlenden sanitären Einrichtungen wurde gemeinsam mit einem lokalen Anbieter ein Konzept für eine begrünte Komposttoilette erarbeitet. Dabei sollten Dach- und Fassadenbegrünungselemente zum Einsatz kommen. Eine Entwicklung und Bau gemeinsam mit dem Hersteller wäre möglich gewesen. Eine Düngung der Pflanzen mit dem Kompost, den der Hersteller produziert war geplant. Die Betriebskosten für Entleerung, Entsorgung und Reinigung hätten von der Stadt getragen werden müssen.

Abbildung 105: Grüne Toilette (G4C, 2019)

Keine Umsetzung, weil …
Die EntscheidungsträgerInnen konnten vom Konzept nicht überzeugt werden.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Bischofsteich**		
Trittstein	**Begrünte Möbel, Sitzplattform**		
Kategorie	-	**Unterkategorie**	-
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	ja	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SpaziergeherInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	gering	**Wirksamkeit sozial**	mittel

Beschreibung:
Der Bürgervorschlag eines Barfußgartens, welcher das Ergebnis bei der Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung für diesen Standort war, stieß bei den ExpertInnen (Green4Cities und Stadtplanung) auf wenig Zuspruch, im Zuge des Planungsworkshops wurde versucht bessere Ideen zu finden.
Es wurde gemeinsam mit BürgerInnen ein multifunktionales Möbel erdacht, dass zur Mittagspause einlädt und das auf die Bedürfnisse von den relativ vielen FahrradfahrerInnen vor Ort eingeht. Darüber hinaus war geplant, mit einer modularen Liege das Wasser erlebbar zu machen.
Da die AnrainerInnenzahl sehr überschaubar ist und die Fläche aus mikroklimatischer Sicht wenig wichtig erscheint, sind andere Umsetzungen in Anbetracht der Ressourcen vorverlegt worden.

Abbildung 107: Chillen, Wasser erlebbar machen (G4C, 2019)

Keine Umsetzung, weil …
Im Zuge der Projektabänderung und der geringen klimatischen Auswirkungen dieser Planungen wurde von einer Umsetzung abgesehen.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Promenade**		
Trittstein	-		
Kategorie	-	**Unterkategorie**	-
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Auftaktveranstaltung zur BürgerInnenbeteiligung am 01.09.2018		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Idee
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SpaziergeherInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	-	**Wirksamkeit sozial**	-
Beschreibung: Das Ergebnis der Auftaktveranstaltung BürgerInnenbeteiligung für diesen Standort war ein grüner Ring rund um die Innenstadt, mit verschiedenen essbaren Pflanzen, vor allem Beerensträucher, Kiwi, Hopfen, … Der Radweg soll zur besseren Sichtbarkeit gefärbt und trockenresistente Baumarten angepflanzt werden.			
Keine Umsetzung, weil … Die Oase war beim Kickoff von den zehn auserwählten Standorten am wenigsten beliebt. Für Umsetzungen wäre eine Änderung im hochrangigen Straßennetz nötig gewesen. Es gab Sicherheitsbedenken seitens der ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen wegen dem hohen Verkehrsaufkommen und dem geringen Platz. Daher wurde die Planung nicht weiterverfolgt.			

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	-		
Trittstein	**Mobile Pergola**		
Kategorie	Mobiles urban pocket gardening	**Unterkategorie**	Mobile Pergola „Schattenspender“
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	kein definierter Standort		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	Nein, Planungsgespräche mit SchülerInnen	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SpaziergeherInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	hoch	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Die mobile Pergola besteht aus zwei Hälften wodurch sie problemlos mittels LKW zu verschieden Standorten transportiert werden kann. Die gesamte Holzkonstruktion hat einen Durchmesser von 5,6 m und eine Höhe von 2,5 m. Die Lamellen an den beiden Seiten sind jeweils 7 cm breit mit einem Abstand von 7 cm zur nächsten, wodurch sie sich als Sitzfläche mit einer Höhe von 55 cm ideal eignen. Der Pflanzbereich in der Mitte ist in vier Bereiche geteilt, die Bepflanzung orientiert sich an den vier Jahreszeiten.

Abbildung 108 + Abbildung 109: Visualisierung Mobile Pergola (HTL St. Pölten, 2019)

Keine Umsetzung, weil …
kein passender Standort gefunden werden konnte.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	-		
Trittstein	**Glaspavillon**		
Kategorie	Mobiles urban pocket gardening	**Unterkategorie**	Grüne (mobile) Kunstobjekte
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	kein Standort		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	Nein, Planungsgespräche mit SchülerInnen	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	Planung
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SpaziergeherInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	mittel	**Wirksamkeit sozial**	hoch

Beschreibung:
Ursprünglich entstand die Idee eines Glaspavillon im Zusammenhang mit der Idee des Exotic Gardens, um wärmeliebende Nutzpflanzen unter Glas vorzuziehen.
Die Schülerinnen der HTL St. Pölten entwickelten für den Glaspavillon ein Konzept mit offenem Bücherschrank. Die Skulptur in der Mitte ist einerseits ein tragendes Element für die Statik, anderseits kann es als Bücherregal verwendet werden. Die Seitenwände als Glas sind Schiebeelemente, wodurch eine ausreichende Durchlüftung möglich ist, außerdem ist eine extensive Dachbegrünung vorgesehen. Es besteht die Möglichkeit die Glaselemente zu bedrucken, so kann einerseits das Projekt Stadtoase präsentiert werden und die Glaselemente sind für Mensch und Tier besser sichtbar.

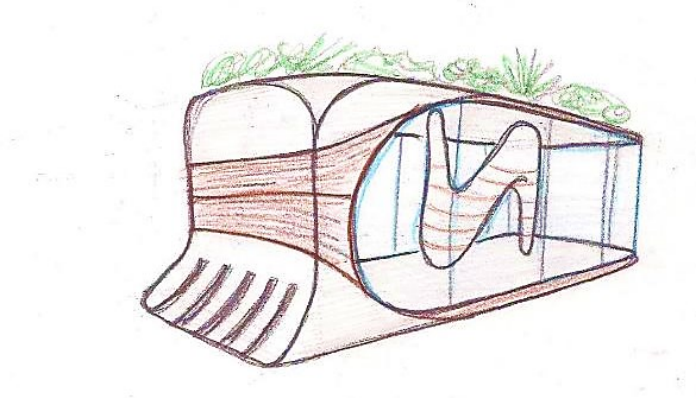


Abbildung 110: Visualisierung Glaspavillon (HTL St. Pölten, 2019)

Keine Umsetzung, weil …
kein Standort gefunden wurde und die Kosten sehr hoch wären.

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Stadtoase/Standort	**Kummerpark**		
Trittstein	**Grüne Lärm- und Staubschutzwand**		
Kategorie	Grüne Wände/Grünes Stadtmobiliar, grüner Wind- und Lärmschutz	**Unterkategorie**	Grüner Wind- und Lärmschutz
Qualifiziert als Stadtoase bzw. Wahl des Standorts	Alternativvorschlag für nicht umsetzbare Oasen, durch die Stadtplanung eingebracht, da es hier eine starke Lärm- und Staubbelastung durch die mehrspurige Straße gibt, welche eine Nutzung des Parkt erschwert		
Planungsworkshop mit Bürgerinnen/Bürgern	nein	**Status** Idee/Planung/Detailentwurf	kein Entwurf erstellt
online-Dialog auf discuto.io	nein	**Primäre Zielgruppe**	AnrainerInnen, SpaziergeherInnen, GassigeherInnen
Wirksamkeit mikroklimatisch	gering	**Wirksamkeit sozial**	hoch
Der Standort Kummerpark war als Alternativstandort für nicht umsetzbare Trittsteine vorgesehen. Im Zuge der Projektänderung wurde von einer Umsetzung abgesehen, da es nur ein sehr geringes Interesse der BürgerInnen an einer Umsetzung gab.			

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

STADTOASEN NICHT QUALIFIZIERT

Die folgende Liste an Standorten konnte sich am 01.09.2018 nicht zum Oasen-Standort qualifizieren. Das Interesse der BürgerInnen war zu gering.

- Willi Dungl Park
- Spielplatz Sturm 19
- Völklplatz
- Löwenhof
- Riemerplatz
- Altoona Park
- Hammerpark
- Prater Lounge
- Hadrianstraße
- Wernerstraße

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Analyse potenzieller Standorte (G4C, Basierend auf Daten der Stadt St. Pölten, 2018) 8

Abbildung 2: Oasen Genese (G4C, 2019) 10

Abbildung 3: Plakat Robinson, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 11

Abbildung 4: Plakat Schillerplatz, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 12

Abbildung 5: Plakat Kremsergasse, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 13

Abbildung 6: Plakat Innenstadt, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 13

Abbildung 7: Plakat Bahndamm, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 14

Abbildung 8: Plakat Beserlpark, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 15

Abbildung 9: Plakat Bischofsteich, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 16

Abbildung 10: Plakat Traisen, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 17

Abbildung 11: Plakat Promenade, das beim Kickoff durch BürgerInnen erstellt wurde (Markus Weidmann-Krieger, 2018) 18

Abbildung 12: Visualisierung des Ergebnisses vom Planungsworkshop Robinsonspielplatz (G4C, 2018) 19

Abbildung 13: Visualisierung des Ergebnisses des Planungsworkshops Schillerplatz (Brantdner, geändert G4C, 2018). 20

Abbildung 14: Visualisierung des Ergebnisses des Planungsworkshops Kremsergasse/Innenstadt (G4C, 2018)..... 21

Abbildung 15: Ergebnis Planungsworkshop Beserlpark (G4C, 2019) 21

Abbildung 16: Verlegung der Bodenplatten für die Hochbeete (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 23

Abbildung 17: Bau des ersten Hochbeetes (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 23

Abbildung 18: Bepflanzung des Hochbeetes mit der Kindergartengruppe (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 23

Abbildung 19: Hochbeete mit Weiden für ein zukünftiges Rankgerüst (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019)..... 23

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 20: Pflanzung der Obstbäume (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) Abbildung 21: Obst-/Früchtchenweg bestehend aus Obstbäumen (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 24

Abbildung 22: Weidentunnel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) Abbildung 23: Weidentipi (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 24

Abbildung 24: Strauchgang in Pflanztöpfen ausgestellt (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 25

Abbildung 25: Pflanzung des Feldahorns (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 25

Abbildung 26: Pflanzarbeiten Strauchgang (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 25

Abbildung 27: Bücherregal in der Telefonzelle (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 26

Abbildung 28: Dachbegrünung mit Sedum (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 26

Abbildung 29: Essbarer Barockgarten nach der Pflanzung (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 27

Abbildung 30: Trittsteine im essbaren Barockgarten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 27

Abbildung 31: Rasenbank (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 28

Abbildung 32 + Abbildung 33: Bau der grünen Insel am Rathausplatz (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 28

Abbildung 34: Tafelbaum der grünen Insel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 29

Abbildung 35: Grünpflege der grünen Insel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 29

Abbildung 36 + Abbildung 37: Bau des Grundgerüstes des grünen Stadtmöbels (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) . 30

Abbildung 38 + Abbildung 39: Fertigstellung und Bepflanzung der Stadtmöbel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) ... 30

Abbildung 40: Grünes Stadtmöbel nach Fertigstellung (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 30

Abbildung 41: Brückenfundament vor den Arbeiten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 31

Abbildung 42: Speisepilz-Keller mit fertiggestellter Hangsicherung (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 32

Abbildung 43: Mobiles Stadtmobiliar, HTL St. Pölten, Variante 1 (Quelle: HTL St. Pölten 2019) 33

Abbildung 44: Mobiles Stadtmobiliar, HTL St. Pölten, Variante 2 (Quelle: HTL St. Pölten 2019) 34

Abbildung 45: Mobile Pergola, HTL St. Pölten (Quelle: HTL St. Pölten 2019) 34

Abbildung 46: Glaspavillion, HTL St. Pölten (Quelle: HTL St. Pölten 2019) 35

Abbildung 47 + Abbildung 48: Vertikaler Nachbarschaftsgarten dieBOX (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2020) 35

Abbildung 49: Verortung und Größe der Hochbeete für Kinder (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 36

FFG Forschung wirkt. klima+ energie fonds

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 50: Verortung der Stadtoasen (Kartengrundlage https://st-poelten.map2web.eu/, Bearbeitung durch Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2020) 37

Abbildung 51: Planung Pop-up Garden (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 40

Abbildung 52: Aufbau Pflanzfläche inkl. Sitzauflage auf Betonmauer (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 40

Abbildung 53: Planung Begrünte Sitzmöbel (G4C, 2018) Abbildung 54: Umsetzung der Begrünten Möbel in der Kremsergasse, März 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019 42

Abbildung 55: Begrüntes Stadtmöbel Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 42

Abbildung 56: Begrüntes Stadtmöbel August 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 42

Abbildung 57: Grüne Insel Planung (G4C, 2018) Abbildung 58: Grüne Insel am Rathausplatz, August 2018 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide, 2018) 45

Abbildung 59: Grüne Insel mit Informationstafel über das Projekt (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2018) 45

Abbildung 60: Pressefoto v.l.n.r. BGM Mag. Matthias Stadler, Stefan Haiderer, Dipl.-Ing. Christian Groissmaier, Dipl.-Ing. Ralf Dopheide (Smart Pölten, 2018) 45

Abbildung 61 + Abbildung 62: Visualisierung begrünte Sitzmöbel (HTL St. Pölten, 2019) 46

Abbildung 63: Planung Büchertelefonzelle (G4C, 2018) Abbildung 64: Telefonzelle nach der Umsetzung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 48

Abbildung 65: Idee des Essbaren Barockgarten (G4C, 2018) 50

Abbildung 66: Essbarer Barockgarten nach der Pflanzung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 50

Abbildung 67 + Abbildung 68: Pflanzarbeiten beim Bauworkshop essbarer Barockgarten (Dipl.-Ing.in Birgit Leitner, 2019) 50

Abbildung 69 + Abbildung 70: Essbarer Barockgarten mit Trittsteinen (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 50

Abbildung 71: Idee kühlende Rasenbank (G4C, 2018) 51

Abbildung 72: Rasenbank nach der Fertigstellung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 51

Abbildung 73: Entwurf Hochbeete (G4C, 2018) Abbildung 74: Hochbeete nach Erstbepflanzung, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 53

Abbildung 75 + Abbildung 76: Bau der Hochbeete (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 53

Abbildung 77: Planung Früchtchenweg und Strauchtunnel (G4C, 2018) 54

Abbildung 78: Umsetzung Obst-/Früchtchenweg, März 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 54

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 79: Strauchgang nach der Pflanzung, März 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 55

Abbildung 80: Strauchgang im Juli 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 55

Abbildung 81: Weidentunnel & Weidentipi nach dem Bau, Juni 2019 (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 57

Abbildung 82: Erweiterung des bestehenden Eisentunnels mit einem Weidentunnel (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 57

Abbildung 83: Planung Wasserspiel (G4C, 2019) 58

Abbildung 84: Planung vertikaler Nachbarschaftsgarten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 60

Abbildung 85: Umsetzung vertikaler Nachbarschaftsgarten (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2020) 60

Abbildung 86: Planung Speisepilz-Keller (G4C, 2018) Abbildung 87: Speisepilz-Keller während der Bauphase (Markus Weidmann-Krieger, 2019) 62

Abbildung 88: Planung Kinder-Klimaforschungslabor (G4C, 2018) 64

Abbildung 89 + Abbildung 90: Messung und Dokumentation der Oberflächentemperatur bei einem Klimaworkshops (B-NK, 2019) 64

Abbildung 91: Baumpflanzung im Sonnenpark (Markus Weidmann-Krieger, 2020) 65

Abbildung 92: Idee Traisenplattform (G4C, 2018) 66

Abbildung 93: Idee Nasch- und Kletterwand (G4C, 2018) 67

Abbildung 94: Idee Niederseilgarten (G4C, 2018) 68

Abbildung 95: Idee Wohnzimmer im Freien (G4C, 2018) Abbildung 96: Detailentwurf Pergola Schillerplatz (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 69

Abbildung 97:Detailentwurf Schanigarten Metropol (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 70

Abbildung 98: Entwurf Grünwand mit Aufenthaltsfläche (G4C, 2018) Abbildung 99: Planung mobile Grünwand (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 71

Abbildung 100: Aufbau eines Hochbeetes (B-NK) 72

Abbildung 101: Idee Grünes Dach (G4C, 2018) 73

Abbildung 102: Idee Exotic-garden (G4C, 2018) 74

Abbildung 103: Visualisierung Grüne Wand Mariazellerbahn (Dipl.-Ing. Ralf Dopheide e.U., 2019) 75

Abbildung 104: Konzept Lärmschutzwand (G4C, 2019) 76

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Abbildung 105: Grüne Toilette (G4C, 2019)..... 77

Abbildung 106: Modulares Möbel (G4C, 2019) Abbildung 107: Chillen, Wasser erlebbar machen (G4C, 2019) 78

Abbildung 108 + Abbildung 109: Visualisierung Mobile Pergola (HTL St. Pölten, 2019) 80

Abbildung 110: Visualisierung Glaspavillon (HTL St. Pölten, 2019) 81

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

QUELLENVERZEICHNIS

UST-Report (2019): Greenpass/Green4Cities, Erstellt im Zuge des Projekts Green resilient City, ENERGIE DER ZUKUNFT, SdZ, SdZ 4 AS 2016

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.